# DIE STADTKATZE

Zeitschrift des Katzenschutzbund Köln e.V. • Cat-Sitter-Club Köln

Ausgabe 01/2011

KATZENSCHUTZBUND E.V.
Cat-Sitter-Club Köln

www.katzenschutzbund-koeln.de

**Wir bedanken und bei dem Unternehmen pet-interiors für die großzügige Sachspende!**

Floyds Pfotenshop

Hochwertiges Katzenfutter
Spielzeug
Geschenkideen für Zweibeiner
Zubehör für Pflege und Gesundheit
und vieles mehr
rund um die Samtpfoten

www.floydspfotenshop.de

Frau Heisrath-Kuntkan berät Sie gern.
ANUBIS
Wir helfen, wenn Freunde gehen.
TIERBESTATTUNGEN

Einäscherungen & Erdbestattungen
Sterbevorsorge für Haustiere
Abholdienst an 365 Tagen
Urnen und Särge
Grabsteine & Accessoires

Vertrauen Sie unserer langjährigen Erfahrung!

www.anubis-tierbestattungen.de

Informationen unter Tel.: 0 22 32 / 15 22 99

ANUBIS-Tierbestattungen
Partner Kölner Bucht · Inhaber: Yildiz Heisrath-Kuntkan
Espenweg 2 · 50389 Wesseling-Berzdorf
koelner-bucht@anubis-tierbestattungen.de

Damenmoden Lippegaus
Schick noh Hus met 60plus! - Komfortable Mode für Senioren

- Schicke und komfortable Mode bekannter deutscher Marken: Blusen, Shirts, Pullover, Hosen (auch Schlupfhosen und Kurzgrößen), Jacken.
- Kompetente und freundliche Beratung.
- Angeschlossene Änderungsschneiderei.
- Hol- und Bringdienst.
- Gewinnspiel (Infos unter www.damenmoden-lippegaus.de)

Olpener Str. 897, 51109 Köln (Brück), Telefon: 0221 840235, E-Mail: kontakt@damenmoden-lippegaus.de
Mo. bis Sa. 9:30 - 12:30 Uhr und 15:00 - 18:00 Uhr (Mi. und Sa. nachmittags geschlossen)

**Wir bedanken uns bei dem Unternehmen alsa-hundewelt GmbH & Co. KG für die großzügige Futterspende!**

# Inhaltsverzeichnis


- Impressum . . . . . 3
- Vorwort . . . . . 4
- Informatives
  - Arnica – ein Pflanzenportrait . . . . . 5
  - Fang die Maus . . . . . 8
  - Damals und heute . . . . . 9
  - Eine ganz besondere Begegnung . . . . . 11
  - Lotte – eine Persönlichkeit auf drei Pfoten . . 14
  - Do you speak Katze? . . . . . 15
  - Chronischer Botulismus . . . . . 15
- Anträge . . . . . 18
- Zuhause gefunden
  - Wie wir auf den Hund... äh die Katze kamen . 17
  - Der große Glücksfall . . . . . 20
  - Murdocks Geschichte . . . . . 21
  - Gestatten: Ptolemäus . . . . . 22
  - Ein Jahr Mietze . . . . . 24
- Vermittlungerfolge . . . . . 26
- Vermittlungstiere . . . . . 28
- Patentiere . . . . . 31
- Informatives
  - Hier finden Sie Hilfe . . . . . 33
- Ihre Ansprechpartner im Vorstand . . 34


## Impressum


**Herausgeber:** Katzenschutzbund e.V. • Cat-Sitter-Club Köln
Postfach 10 20 02 • 50460 Köln • Telefon: 02234 / 99 64 84

**Verantwortlich für den redaktionellen Teil:** Andrea Bensberg

**Layout und Druckvorstufe:** Werbekontor Monika Hilbrink
Im Grünen Winkel 10 • 53604 Bad Honnef • www.werbekontor.com

**Druckproduktion:** printaholics GmbH • Am Faulenberg 9 • 51674 Wiehl

**Bildnachweis:**
Titel oben: www.fotolia.de, Titel: Gunnar Degen

**Erscheinungsweise:** 2 x jährlich
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Für unverlangt eingereichte Bilder / Berichte übernehmen wir keine Gewähr. Eine Kürzung der Berichte behalten wir uns vor.



Copyright: Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, Übernahme in elektronische Datenverarbeitungsanlagen, Verwendung von Ausschnitten zu Werbezwecken oder Benutzung der Eintragungen für die gewerbsmäßige Adressveräußerung sind verboten und werden als Verstoß gegen die Gesetze zum Urheberrecht und zum Wettbewerbsrecht gerichtlich verfolgt. Für Schäden, die aufgrund fehlerhafter oder unterbliebener Eintragungen entstehen, wird keine Haftung übernommen.


## „Katzenklaaf"

Jeden zweiten Mittwoch im Monat treffen sich
große und kleine Katzenfreunde zum „Katzenklaaf"
**im Vereinslokal Gilden Haus,**
**Große Budengasse 10, 50667 Köln**

Bitte notieren Sie sich die folgenden Termine für 2011:

| | |
|---|---|
| 13.07.2011 | kein Thema, gemütliches Beisammensein |
| 10.08.2011 | kein Thema, gemütliches Beisammensein |
| 14.09.2011 | Ernährungsberatung durch die "Anifit Tiernahrung GmbH" |
| 12.10.2011 | Tierpsychologie |
| 09.11.2011 | Vortrag einer Tierärztin zum Thema Katzenschnupfen-Herpesvirose |
| 07.12.2011 | Weihnachtsbazar |

jeweils 19.00 Uhr

Vorgesehen sind noch weitere Themenabende:
Homöopathie, 1. Hilfe, Aktiventreffen.
Vorschläge für einen Themenabend sind
herzlich willkommen
Genaue Termine entnehmen Sie bitte unserer
Homepage, unseren Infomails oder rufen Sie einfach an

Wir freuen uns schon jetzt auf Sie!
Ihr Team vom Vorstand

**Bitte beachten Sie die beiliegenden Informationen unsere Werbepartners pet-earth**

**Wenn Sie mehr über uns und unsere Arbeit erfahren und unseren Newsletter erhalten möchten, dann teilen Sie uns bitte Ihre Mailadresse mit.**

# Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Katzenfreunde,

wir freuen uns, Ihnen die neue Ausgabe unserer Vereinszeitung „Die Stadtkatze“ präsentieren zu können. Wie immer bedanken wir uns bei allen Menschen, die die „Stadtkatze“ durch ihre interessanten, lustigen, manchmal auch traurigen Geschichten mit Leben füllen.

Das vergangene Jahr 2010 war geprägt durch intensive Arbeit „an der Front“. 164 Tiere wurden kastriert, 289 Tiere wurden als herrenlose Tiere, Fundtiere, Abgabetiere oder im Rahmen von Sicherstellungen in unseren Pflegestellen aufgenommen. Zusätzlich erblickten auf den Pflegestellen 21 Katzenbabys das Licht der Welt. 106 Wildlinge wurden zwecks Kastration und ggfls. medizinischer Versorgung von uns eingefangen und nach ein paar Tagen auf einer Pflegestelle wieder an den Futterstellen in die Freiheit entlassen.

Diese Menge an Tieren konnten wir nur aufnehmen, weil sich immer wieder hilfsbereite Menschen als Pflegestelle zur Verfügung stellen und bereit sind, sich intensiv um die teils kranken Tiere zu kümmern. Unser ganz herzlicher Dank gilt daher Allen, die selbstlos die Mühe auf sich nehmen, um diesen Tieren tatkräftig zu helfen und vorübergehend ein Dach über dem Kopf zu gewähren!

Die Menge an betreuten Tieren schlägt sich natürlich auch bei den Tierarztrechnungen nieder. Im Jahr 2010 beliefen sich die Tierarztkosten auf über 60.000 Euro im Jahr, dazu kommen Kosten für Futter, Streu und sonstigem Zubehör. Diese enormen Kosten müssen ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge, Patenschaften und Spenden gedeckt werden, was leider manchmal ziemlich eng wird. Daher möchten wir uns an dieser Stelle bei allen bedanken, die nicht aktiv helfen können, uns aber finanziell unterstützen!

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Schmökern der neuen „Stadtkatze“. Für Anregungen, konstruktive Kritik oder auch Textbeiträge für die nächste Ausgabe sind wir dankbar. Und vielleicht – während Sie gemütlich auf dem Sofa sitzen und in der „Stadtkatze“ lesen – schauen Sie sich in Ihrer Wohnung um, denken an all die armen herrenlosen Geschöpfe draußen auf der Straße und stellen fest, dass Sie doch ein Plätzchen oder sogar ein kleines Zimmer für eine Mieze frei haben. Es ist viel möglich, wenn man nur will! Und uns wäre sehr geholfen, wenn wir mehr Menschen hätten, die ein Tier entweder bis zur Vermittlung oder auch nur zur Erholung nach der Kastration bei sich aufnehmen würden. Dies würde unsere wenigen großen Pflegestellen, in denen manchmal bis zu 15 Katzen zusammen leben, ungemein entlasten. Natürlich stehen wir mit Rat und Tat und ggfls. auch mit finanzieller Unterstützung helfend zur Seite. Trauen Sie sich einfach, es ist gar nicht so schwer...

Wenn Sie mehr über unsere Arbeit und die von uns betreuten Tiere erfahren möchten, dann besuchen Sie doch den Katzenklaaf, unseren Stammtisch. Dieses Jahr können wir z. B. noch eine Tierärztin des Futterhersteller Royal Canin begrüßen, die einen Vortrag über Katzenschnupfen hält, die „Anifit Tiernahrung GmbH“ berät in Ernährungsfragen und die Tierpsychologin Frau Edelmann wird uns ein weiteres Mal besuchen. Und wenn Sie es nicht zum Katzenklaaf schaffen, dann besuchen Sie doch unser Sommerfest am 25.06.2011 im Vereinsheim der Kleingartenanlage Grüner Weg in 51067 Köln-Buchheim. Die genauen Termine und Themen finden Sie in dieser Zeitung und auf unserer Homepage.

Wir freuen uns, Sie auf dem Katzenklaaf und/oder dem Sommerfest persönlich begrüßen zu dürfen!
Ihre
Andrea Bensberg

# *Arnica – ein Pflanzenportrait*

**Auszug/Zusammnfassung des Artikels von Tierheilpraktikerin i.A. Eva Dinter** Einsatz als Globuli, Droge, Tinktur und Salbe. Was wirkt wann, wie und warum!

## ARNICA MONTANA - BERGWOHLVERLEIH

In den Bergen sollte man auf die hübsche, leuchtend gelborange Blüte mit ihrem herb-aromatischen Duft und den seltsam struppigen Blüten Acht geben. In ihrer Blütezeit von Juni bis August verwandelt die Arnika die Almen in duftende, dottergelbe Prachtwiesen.
Wegen ihres Vorkommens in Bergregionen wird sie volkstümlich auch „Bergwohlverleih", „Bergwurz" genannt. Ihr Ruf als Heilpflanze für Verletzungen deuten die Namen „Fallkraut" oder „Wundkraut" an. Sie gehört zur Familie der Korbblütler (Asteraceae). Inzwischen steht die Arnica unter Naturschutz und darf nur noch aus landwirtschaftlichem Anbau zur Verabeitung genutzt werden.

Das Wissen um die Heilkraft der Arnica montana, meist nur Arnica genannt, nutzte bereits Hildegard von Bingen (1098 -1179). Samuel Hahnemann (1755 -1843) zeichnete fast 600 Symptome in seinen Arzneimittelprüfungen auf. In den Bergregionen gehört die Arnica zu den altüberlieferten Heilkräutern und wird dort in der Volksheilkunde seit Jahrhunderten genutzt. Heute weiß man, dass Arnica zwar kein Wundermittel ist, aber tatsächlich als vermögende Heilpflanze eine entzündungshemmende Wirkung hat.

### Inhalsstoffe / Pharmakologie

Arnica wirkt u.a. antiphlogistisch (entzündungshemmend), antimikrobiell (gegen Mikroorganismen gerichtet), wundheilungsfördernd, durchblutungsfördernd, hautreizend und besitzt eine Herz-Kreislauf-Wirkung (positiv-inotrope Wirkung = die Schlagkraft des Herzens stärkend und gefäßerweiternd).

Vielfältige Inhaltsstoffe sind für die Wirkung verantwortlich. Die Hauptwirkung dürfte aber von den enthaltenen Sesquiterpenlactonen ausgehen, die bereits in geringer Dosis ödemhemmende Wirkung haben.

### Toxikologie

Bei innerlicher Anwendung sind toxische Wirkungen zu erwarten: Gastroenteritis (Magen-Darm-Entzündung), Tachykardie (Herzrasen), Beschleunigung der Atmung, Vermehrung der Schleim-, Schweiß- und Harnabsonderungen, starke Blutdrucksenkungen und in Extremfällen Stillstand von Atem, Kreislauf und Herz. Die Leitfähigkeit der Spinalreflexe wird vermindert (z.B. Patellarsehnenreflex). Auszüge und Tinkturen sollten deshalb nicht innerlich angewendet werden.

Nun aber doch zum eigentlich Interessanten: Den Nutzungsmöglichkeiten der Arnica in der Tierheilkunde – „als Globuli, Droge, Tinktur oder Salbe":

## HOMÖOPATHIE

Grundsätzlich sei erklärt, dass in der Homöopathie ein Arzneimittelbild eine Sammlung der Symptome ist, die eine Arznei bei einem Gesunden bei längerer Einnahme bzw. besonderer Empfindlichkeit hervorrufen kann (Arzneimittelprüfungen am gesunden Menschen). Die Ähnlichkeitsregel (Similia Similibus curentur – Ähnliches wird durch Ähnliches geheilt) besagt, dass diejenige Substanz, die bei einem gesunden Menschen oder Tier bestimmte

Symptome hervorruft, diese Symptome bei einem kranken Menschen oder Tier heilen kann. Daneben gibt es in der Praxis die sogenannten bewährten Indikationen (Einsatz eines Mittels aufgrund der Symptome eines spezifischen Organsystems).

**Bewährte Indikationen**
- Unfälle mit stumpfen Gewebetraumata aller Arten
- Quetschungen
- Prellungen mit Blutergüssen
- Zerrungen
- Blutungen, die traumatisch bedingt sind (z.B. Hämatome)
- Muskelkater, Muskelzerrung (als Musekltonikum)
- Lahmheiten (z.B. vertreten beim Toben, am Hindernis angeschlagen)
- Gehirnerschütterungen
- Folgen von Überanstrengung.

Man stelle sich einen Sturz in den Bergen vor: blaue Flecken, Prellungen, Verstauchungen. Alles tut einem weh. Man bleibt einfach liegen. Der Schmerz nimmt überhand. Der Kopf brummt und zudem meldet sich auch noch der Kreislauf. Unangenehm, oder? So könnte es auch einem verunfallten Tier gehen – und das ist der typische Arnicazustand!

Obwohl sich der Patient so schlecht fühlt, scheint er zu vermitteln, dass alles in Ordnung ist. Warum? Er will auf keinen Fall berührt werden! Dadurch könnten die Schmerzen noch schlimmer werden. Wenn man ihn aber doch berührt, dann kann er agressiv werden, auch wenn das normalerweise gar nicht in seinem Naturell liegt.

Oft wälzt sich das Tier unruhig hin und her, da ihm jeglicher Druck des Lagers unangenehm ist, obwohl der ganze Körper schmerzt.

Wird nun ein Globulus Arnica verabreicht, dann tritt fast augenblicklich Entspannung ein. Der Schmerz geht auf ein erträgliches Maß zurück, das Brummen im Kopf läßt nach und der Kreislauf normalisiert sich. Es tut alles weh, aber es ist auszuhalten. Nach der Gabe von Arnica ist diese Entspannung des Patienten ein deutlicher Hinweis für die richtige Mittelgabe. Das ist wichtig, wenn vielleicht zu wenig Symptome auf Arnica deuten, man aber doch einen „Versuch" wagt.

Bei Unfällen sollte vor der Gabe ausgeschlossen werden, dass starke innere Blutungen vorhanden sind!

**Klassische Homöopathie**
Man muss aber betonen, dass die immer wieder pauschale Darstellung der Arnica als „Hauptmittel für Verletzungen" (bewährte Indikationen) dieser Heilpflanze ganz und gar nicht gerecht wird. Arnica kommt neben den bewährten Indikationen natürlich auch immer dann zum Einsatz, wenn es im ganzheitlichen Sinne der klassischen Homöopathie nach der Repertorisierung und dem Studium der Materia medicae das ähnlichste Mittel ist (siehe Ähnlichkeitsregel oben).

*Wirkung*
Wie verleiht Arnica – Berwohlverleih – dem Patienten nun so viel Wohl am Berg? Und natürlich auch bei anderen Situationen, wo Verletzungen und Schocks durch schwere Stürze, Aufprall, Schläge oder Erschütterung verursacht wurden?

Bis ins letzte Detail ist die Wirkung von Arnica noch nicht erforscht. Aber Arnica hat eine ausgeprägte Wirkung auf das Blut und die Blutgefäße und beeinflußt das venöse System. Die Kapillaren werden weitgestellt und damit durchlässiger, das Gewebe regeneriert besser. Weniger Schwellungen entstehen, bestehende Schwellungen werden besser abgebaut. Das Infektionsrisiko im verletzten Gewebe wird gemindert. Auch die Kreislaufproblematik wird gedämpft.

**DROGE**
Die Droge kann in der Apotheke und sonstigen Unternehmen, die mit pflanzlichen Rohstoffen handeln (z.B. Alfred Galke GmbH), bezogen werden. Die Droge darf nur zur äußerlichen Anwendung genutzt werden (z.B. als mit Wasser verdünnte Tinktur, Aufguss o.ä.).

**TINKTUR**
Eine Tinktur kann aus der frischen oder aber gtrockneten Droge hergestellt, aber auch problemlos in der Apotheke bezogen werden. Die Tinktur muss vor der Anwendung mit Wasser verdünnt werden (1:7 bis 1:10) und darf auf keinen keinen Fall in großflächige offene Wunden gelangen, weil sie dort Hautreizungen oder allergische Reaktionen hervorrufen kann. Bei großflächigen Wunden empfiehlt sich als Alternative eine verdünnte Calendula-Lösung als Wundspülung (5-10%ig).

Auch darf die Tinktur nicht innerlich angewendet werden (toxische Wirkung der Arnica).

**Anwendungen beim Tier allgemein:**
Bei Blutergüssen, posttraumatischen Schwellungen, Quetschungen, Prellungen und Kontusionen haben sich feuchte Umschläge mit Arnika bewährt. Dazu wird ein Eßlöffel Tinktur in einen halben Liter handwarmen Wassers gegeben (starke Verdünnung wegen möglicher Wunden). Damit werden dann, je nach Größe des Tieres, Gazekompressen oder größere Tücher getränkt und auf

die erkrankten Stellen aufgelegt. Die Umschläge sollten eine halbe bis eine Stunde einwirken und nach Möglichkeit zweimal täglich angelegt werden.

Neben diesen, meist bekannten Anwendungsgebieten kommen aber auch noch einige besondere in Betracht: das Blutohr beim Hund und beim Pferd Pyodermien, Satteldruck, Kreuzverschlag und Waschungen.

**SALBE**
Salben können selbst hergestellt oder im Handel bezogen werden. Die Salbe kann für die bereits oben genannten Einsatzgebiete genutzt werden. Es ist aber zu bedenken, dass das Auftragen und Einreiben der Salbe beim Tier ggf. zu vermehrter Schmerz- und Berührungsempfindlichkeit führt. Bleibt noch zu erwähnen, dass die einzelnen Therapieformen (Homöopathie, Tinktur und Salben) natürlich auch parallel zur Anwendung kommen können.

Ferner sollte man das Tier während der Behandlung genau beobachten. Einerseits weil Arnica eben auch allergenenes Potential aufweist. Aus diesem Grund findet Arnica eher im Akutbereich Anwendung als im chronischen Bereich. Das gilt natürlich nicht für die homöopathische Behandlung! Zum Anderen sollten die Behandlungen dem Tier auf keinen Fall Stress oder Unannehmlichkeiten bereiten. Tiere wissen meist genau, ob und wie lange eine Behandlung Ihnen gut tut.

Und nun wünsche ich wenig Unfälle und Traumata und – wenn's denn doch passiert ist – einen guten Therapeuten oder Tierarzt mit dem Wissen um die Heilpflanze Arnica!

Im Übrigen kann der komplette Artikel (weit umfangreicher und mit Tips und Rezepten für eigene Tinkturen und Salben) bei der Autorin auf Anfrage (Eva.Dinter@gmx.de) gerne bezogen werden!

**TIPP**
Bei Tieren mit langem Fell darauf achten, dass Tinktur oder Salbe auch tatsächlich die Haut benetzen!

**TIPP**
Arnica-Salbe ist bei offenen Wunden nicht geeignet, weil sie gerne Entzündungen und allergische Reaktionen auslöst. Ist die Haut äußerlich verletzt, empfiehlt sich eine verdünnte Calendula-Tinktur oder eine Ringelblumensalbe. Hypericum, das Johanniskraut, hilft als Salbe oder Tinktur gut bei Schürfwunden.

**Quellenangaben:**

- Tierhomöopathie - Zeitschrift für Menschen mit Tieren II / 2008 (Claudia Grothus / Sabine Löchle)
- Praxisleitfaden Tierhomöopathie (Christiane P. Krüger)
- Homöopathische Materia Medica für Veterinär mediziner (Hans Martin Steingsassner)
- Klinische Materia Medica (Robin Murphy)
- Handbuch der Homöopathischen Leitsymptome (Roger Morrison)
- 60 kurzgefasste Arzneimittelbilder für die Veterinärhomöopathie (Achim Schütte)
- Die magische 11 der Homöopathie für Kinder (Reichelt / Sommer)
  Phytotherapie in der Tiernaturheilkunde -
  Skript Phytotherapie 3 ATM
- www.awl.ch
- www.wikipedia.de (gemäß Creative-Commens-Lizenz)
- http://www.carstens-stiftung.de/ wissen/ hom/ pdf/ hunger_wilkens_klinische.pdf
- Heilkräuter für Pferde (Hilary Page Self)
- Kräuterapotheke für Pferde (Dr. Jürgen Bartz)
- Kräuterheilkunde für Pferde (Hilke Holena)


**Bildnachweis:**
alle Bilder mit Lizenz von fotalia.de
Bild Helelanin: Wikipedia, gemäß Urheberrechtsinhaber „gemeinfrei"

**Zur Autorin:**
Eva Dinter wurde 1971 im Ruhrgebiet geboren und lebt heute mit ihrem Partner, der gemeinsamen Katze Momo und dem sechs Monate alten Boston Terrier Anton auf einer Wasserburg im Rheinland. Seit über 20 Jahren ist sie im öffentlichen Dienst tätig. Viele Jahre hat sie sich mit eigenen Pferden dem Hobby Westernreiten gewidmet.

Die Begeisterung für Tiere und die Medizin sowie der Wunsch, sich noch einmal beruflich neu zu orientieren, haben sie im November 2007 dazu bewogen, die Ausbildung bei der ATM -Fachrichtung Tierheilpraktikerin für Hund, Katze und Pferd- zu beginnen. Ihre Prüfung ist für den Sommer 2011 geplant.

# Fang die Maus

**Freitagabend:**
Wir kommen von einer Feier nach Hause.
Lena freut sich riesig, uns zu sehen, sie ist aufgeregt und scharwenzelt um uns herum und deutet immer wieder auf eine bestimmte Ecke in der Küche. Müde, wie wir sind, verstehen wir nicht sofort und Lenchen muss sich schon ganz schön ins Zeug legen, bis Frauchen schließlich doch etwas bemerkt: Hmmmm, was ist denn das da?
Ups, da liegt ja Mäusekot.

Aber wo ist die Maus...?
Auweia, sieht so aus, als sei sie unter dem Küchenschrank verschwunden. Na Spitze! 2.00 Uhr nachts, wir schrauben die Verblendung des Küchenschrankes ab - keine Maus zu sehen, aber auch hier eindeutig: Mäusekot.

Ok: erst mal unterm Schrank staubsaugen und dann rasch zwei Mausefallen aufgestellt. Wir sind ja gut mit Lebendmausefallen ausgestattet und haben damit schon einigen Mäuslein ihr zweites Leben mit Freiflug in den Wald geschenkt…. Verblendung wieder aufgesteckt und siegessicher ins Bett gegangen.

**Samstagmorgen:**
Gut geschlafen, in Vorfreude auf die unterm Schrank gefangene Maus nach unten gehend, stutze ich am Treppenende: Der Teppich liegt aber seltsam in falscher Richtung, der lag doch heute Nacht noch anders?

Ich gehe vorsichtig weiter und: … Ups! Was ist denn mit meinen Jogging Schuhen passiert? Die standen aber gestern Nacht auch noch ordentlich nebeneinander.

Langsam schwant mir etwas – hier hat doch wohl ein Kampf stattgefunden! Schauen wir doch erst Mal, was unterm Küchenschrank so los ist. Aber was ist das denn? Wir hatten doch gestern Nacht noch alles saubergesaugt?

Die Maus wird doch wohl nicht an den Mausefallen vorbei wieder aus dem gleichen Loch herausgekommen sein, durch das sie gestern noch unter den Küchenschrank verschwunden war??? Na ja egal: die Katze hat sie sicher gefangen und ich finde gleich ihre Leiche!!!

Äh: da wurde wohl auch gekämpft, Leiche? Das Altpapier stand gestern noch ordentlich an seinem Sammelplatz und der Sammelkorb stand doch auch noch gerade an der Wand….

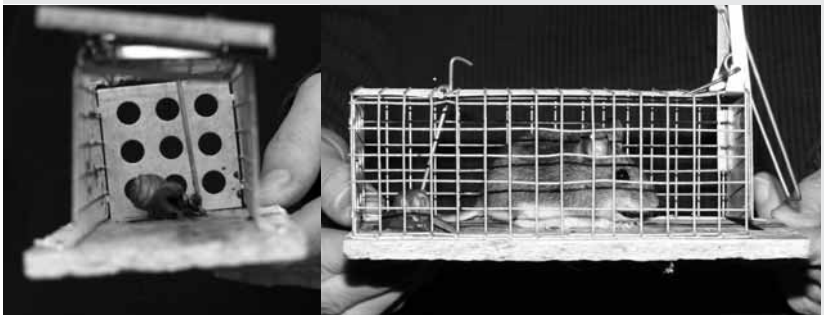
Schätzungsweise werde ich gleich das Mäuschen hinter dem Sammelkorb vorfinden…..lebend und ängstlich zitternd in der hintersten Ecke kauernd…. Diesen Anblick kennen wir ja schon von einigen Vorgängern.

Das ist jetzt aber nicht wahr, oder? Hat die Abitur? Die Maus hat sich doch tatsächlich häuslich eingerichtet und sich sogar Katzenfutter auf Vorrat geholt. Frei nach dem Motto: „Man weiß ja nie, wie lange es dauert, bis Lenas Menschen mich retten."

So langsam glaube ich doch, dass die eine oder andere schon mal bei uns war, diese hier kannte sich schon verdächtig gut bei uns aus! Wir sollten Sie vielleicht doch vor dem Rückflug in den Wald auf dem Rücken markieren…..

*Patricia Hoepp*

Hallo noch einmal,
für die „Stadtkatze" habe ich auch noch einen bebilderten guten Tipp zum ganz sicheren Fangen der lebenden vierbeinigen Katzenopfer.



Man nehme eine Lebendmausefalle und präpariere sie mit Nutella. Die Lebendmausefalle in die Laufstraße der Maus legen, die die Katze dem Menschen vorher gezeigt hat. Nach kürzester Zeit ist die Maus gefangen, sie kann der Nutella einfach nicht widerstehen.
Mit freundlichen Grüßen

*Patricia Hoepp*

# Damals und heute

Fragen Sie sich manchmal, wie es hinter den Kulissen aussieht oder wie es nach einem Happy-End weiter geht? Erfahren Sie mehr über fünf Katzenjunge, die fast schon abgeschrieben waren, über unerhoffte Hilfe in der Not, über ängstliche Tierärzte und Katzenfreunde mit Geduld.

Im Oktober 2007 wurde ich bei meinem damaligen Arbeitgeber von zwei Mitarbeiterinnen angesprochen. In einer abgelegenen Ecke des Institutes gab es vier oder fünf kleine Kätzchen mit Muttertier. Niemand kümmerte sich so recht um die Kleinen, der Herbst stand vor der Tür und bald sollte es kalt und stürmisch werden. Außerdem stand in wenigen Wochen die alljährliche Karnickeljagd am Institut bevor. Obwohl ich bereits einige Jahre dort arbeitete, war mir das neu.

Beunruhigt hing ich mich ans Telefon und klingelte bei verschiedenen Tierschutzvereinen durch. Einmal hieß es: „Wir fangen nicht ein, dazu haben wir weder Zeit noch Mitarbeiter." Ein anderes Mal war man strikt dagegen, die Tiere aus ihrer gewohnten Umgebung zu reißen. Dass am Institut jegliche Art von Tieren verboten war, stieß auf taube Ohren. Bei einem Verein, der sich den Katzen verschrieben hatte, hieß es: „Vielleicht schon 16 Wochen? Die nehmen wir auf gar keinen Fall, die kann man gar nicht mehr vermitteln. Die werden überhaupt nicht mehr handzahm." Das machte mich dann doch ein wenig sprachlos.

Weitere frustrierende Anrufe, viele Absagen und gute Tipps später rief ich beim Katzenschutzbund Köln an. Hoffnung machte ich mir mittlerweile fast kaum noch. Ich wartete mit den spärlichen Infos auf, die ich hatte: neben Alter und Größe, die beträchtlich in den einzelnen Aussagen der Augenzeugen schwankten, konnte ich nur von extrem scheuen Tieren berichten, die bislang nur eine Handvoll Menschen gesehen hatten.

Bereits am Nachmittag des nächsten Tages stand Herr Bensberg vom Katzenschutzbund vor der Tür, um sich direkt vor Ort ein Bild von der Lage zu machen. Selbstredend, dass sich keine einzige Katze blicken ließ. Herr Bensberg sichtete deutliche feline Zeichen. Ich selbst glaubte fast schon an Phantomkatzen.

Um die Kitten doch einmal von Angesicht zu Angesicht sehen zu können, schien es am besten, zu möglichst früher und ruhiger Stunde am Institut aufzutauchen. Aktiv waren die Tiere morgens zwischen 6.00 – 7.00 Uhr, einigermaßen ruhig war es jedoch eigentlich nur am Sonntag. Ohne mit der Wimper zu zucken, schlug Herr Bensberg sonntags um 6.30 Uhr vor. Prima. Sein Engagement nötigte mir einen Riesenrespekt ab. Wenigstens hatte es nicht geregnet. Gesehen haben wir allerdings nur den Schatten eines Katzenschwanzes.

In den nächsten Tagen brach eine Art „Nessie"-Fieber am Institut aus: viele Menschen gingen an den bekannten Katzenpunkten vorbei und hofften auf ein Lebenszeichen. Nach einiger Zeit gab es tatsächlich Fotos von Scheinwerferglubscheraugen im Dunkeln, die die Existenz der Katzen bestätigten. Immerhin.

Der Katzenschutzbund stellte Fangkisten zur Verfügung, die in der gewohnten Umgebung der Tiere aufgestellt wurden. Nun galt es, jeden Morgen und Abend zur gleichen Uhrzeit in der Nähe der Fangkisten zu füttern. Die Katzen sollten sich an die Zeiten gewöhnen und zudem die Kisten als normalen Teil der Umgebung betrachten. Die Gewöhnung an feste Fütterungszeiten verlief sehr zügig und schon bald konnte man sich über den Anblick schmatzende Katzenkinder freuen. Fünf Kätzchen, ganz unterschiedlich in Größe und damit eventuell auch im Alter. Die Mutter überwachte alles äußerst wachsam aus dem Hintergrund.

An einem Sonntag Ende Oktober fingen wir Dank der guten Nerven von Herrn Bensberg und seinen ruhigen Händen alle fünf Kätzchen auf einen Streich – nur die Mutter fehlte.

Ein kleines mageres Kätzchen miaute herzzerreißend allein in der ersten Kiste, während die anderen vier in der zweiten Kiste empört rappelten. **Zoe**, die jammernde Einzelkatze, konnte es sich ohne Umschweife direkt bei meiner Kollegin bequem machen. Sie musste sich zwar erstmal mit der alteingesessenen Katze auseinander setzen, die sich so gar nicht mit diesem Neuzugang anfreunden konnte und ihrer schlechten Laune ungehemmt freien Lauf ließ. Aber im Laufe der Zeit eroberte die Kleine mit Witz, Charme und viel Hartnäckigkeit Stück für Stück ihr neues Heim und die Zuneigung ihrer kätzischen Mitbewohnerin.

Die anderen vier Kätzchen kamen zu uns. Damals grassierte die Katzenseuche und der Katzenschutzbund konnte die Kleinen aus Sicherheitsgründen nicht aufnehmen. Also kamen für's erste alle zu mir, meinem Mann und unseren Katzen ins Arbeitszimmer.

Natürlich mussten die Kitten so schnell wie möglich zur Erstuntersuchung zum Tierarzt, wo der gesundheitliche Zustand unserer kätzischen Gäste mit viel Humor, Tatkraft und Mut geprüft wurde. Es wurde geimpft, entwurmt, Blut entnommen und das Geschlecht bestimmt: zwei Kater und zwei Katzen.

**Dickie** war für seine geschätzten 16 Wochen der Größte seiner Geschwister, daher der Name. Ein kleiner Riese, fast so groß wie seine Mutter. **Mimi** war mit Abstand die scheueste Katze, die sich am heftigsten gegen die Untersuchung sträubte. **Lilly** war so klein, dass man sie auf höchstens 10 Wochen schätzte, hätte man nicht gewusst, dass Dickie der Bruder war. **Sammy** unterschied sich nicht nur als Tiger von seinen Geschwistern, sondern war als einziger nicht nur während der Untersuchung lammfromm.

Die anderen rollten das komplette feline Repertoire des Unwillens und des Unmutes aus, um den gebeutelten veterinären Helfern deutlich zu machen, was man von dem Szenario hielt. Die Untersuchung wurde mit Fauchen, Kratzen, Beißen und Grollen kommentiert, Krallen wurden ausgefahren und erstaunliche Kräfte mobilisiert, um sich dem Ganzen zu entziehen.

Das gut eingespielte und sehr routinierte Praxisteam parierte erfolgreich alle Fluchtversuche mit liebevoller Bestimmtheit. Die Untersuchung der „Viererbande" ist jedoch eine Erfahrung, die Dr. Engels und seinem Team bis heute in Erinnerung geblieben ist. Dank der mitgelieferten Lederhandschuhe vom Katzenschutzbund wurden tiefere Fleischwunden auf menschlicher Seite vermieden.

Nach der Untersuchung durch den Tierarzt begann unser Alltag mit vier kleinen Kitten. Kleine Kätzchen sind zuckersüß und das ist auch gut so. So verzeiht man ihnen alles: wenig bis gar keinen Schlaf, das dauernde Reinigen der Katzentoilette (bei Kätzchen geht es oben rein und unten direkt wieder raus), das ewige Waschen der Handtücher, wenn mal wieder was daneben gegangen war und vieles mehr.

Nach höchstens fünf Tagen wussten die Kleinen bereits, wie man eine Katzentoilette fehlerfrei benutzt und fanden es an der Zeit, den Rest der Wohnung zu erkunden. Da sie schnell ihre Scheu vor uns abgelegt hatten, ließen wir sie frei. Sie zerlegten uns lustig hüpfend die Hütte, aber dank unserer Katzen hielt sich das Chaos in Grenzen, da sie als Mediatoren in Aggressionsphasen wirkten, Hütehunde für feline Flöhe und ganz wunderbare Ersatzmütter waren.

Nach drei oder vier Wochen waren die Katzen, die andernorts als „unvermittelbar" abgelehnt wurden, handzahm und bereit für die Vermittlung. Durch die Online-Inserate auf den Webseiten des Katzenschutzbundes konnten wir recht schnell geeignete Interessenten zu uns einladen, um sich die Kitten anzusehen.

Die kurze, doch intensive Zeit hatte uns die Kätzchen sehr ans Herz wachsen lassen, so dass wir extrem darauf bedacht waren, sie natürlich nur in die besten Hände zu geben. Wir prüften auf Herz und Nieren, schließlich waren die Kitten zwar handzahm, bedurften aber trotzdem einer ganz besonderen Fürsorge. Schließlich kam nach und nach der Abschied, der uns nicht leicht gefallen ist.

Der Katzenschutzbund brachte die Kätzchen in ihre neuen Zuhause und gab Tipps und Tricks für die unverbrauchten Supporter vor-Ort, so dass sich die Kleinen so schnell wie möglich heimisch fühlen konnten.

Luna (ehemals Mimi) fühlte sich von Anfang an in ihrem neuen Zuhause ausgesprochen wohl. Sie verstand sich direkt mit ihrer neuen kätzischen Mitbewohnerin fantastisch. Nicht gerade selbstverständlich, aber bei den beiden war es wohl Liebe auf den ersten Blick.

Nach ungefähr einem Jahr hatte sich die scheueste und ruppigste Katze aus dem Wurf zu einer wahren Schmusekatze entwickelt. Mittlerweile hat Lunas Tierarzt keine Angst mehr vor ihr und sie lässt sich problemlos behandeln.

Sammy & Lilly fanden zusammen ein neues Zuhause und fühlen sich dort nach wie vor extrem wohl. Das Service-Team Vor-Ort versucht wie gewohnt, sämtlichen Wünschen der Beiden gerecht zu werden. Der kleine sanfte Sammy ist mittlerweile ein kleiner Brocken geworden und wiegt stolze 6 Kilo. Lilly ist immer noch klein, aber nicht mehr so dünn wie früher.

Samweis, Rufname „Dickie" hat uns durch sein ausgleichendes und freundliches Wesen von Anfang an um den Finger gewickelt. Er hatte sich schnell entschlossen, bei uns zu bleiben und setzte dieses Ziel mit einer breit angelegten Charmeoffensive durch. Samweis ist

eine überaus treue, liebe, sehr gutmütige Seele. Der Kater liebt Wasser über alles und nutzt jede Gelegenheit, seine Nase in Erde zu stecken – seine Reminiszenz an den Kaninchenhügel seiner Kindheit. Ansonsten weiß das Katerchen die Vorzüge des Zusammenlebens mit Dosenöffnern sehr zu schätzen. So wie all seine Geschwister.

Übrigens: die Mutter der Fünferbande konnte ich kurze Zeit später an einem ruhigen Sonntagmorgen einfangen und direkt zum Katzenschutzbund bringen. Gerade noch rechtzeitig vor den Herbststürmen und den Jägersleuten. Andrea und Wolfgang Bensberg haben uns in allen Situationen mit Rat und Tat, viel Humor und Gelassenheit zum Lachen gebracht und uns sehr geholfen.

Für mich persönlich hatte diese Geschichte folgende Auswirkungen: beeindruckt von der Kompetenz des Katzenschutzbundes wollte ich viel mehr über das Verhalten von Katzen wissen als das, was man im normalen Zusammenleben mit Katzen oder auch aus Büchern erfährt. Schließlich fand ich die Möglichkeit, Tierpsychologie (Katze, Hund, Pferd) nebenberuflich zu studieren. Als Kind liebte ich nicht nur Dr. Dolittle (welches Kind träumt nicht davon, mit Tieren sprechen zu können?), sondern verschlang die Bücher von Konrad Lorenz. Für mich schloss sich ein Kreis.

Mittlerweile arbeite ich bereits einige Jahre als Verhaltensberaterin und coache Katzen und Hunde, aber manchmal auch die Menschen. Für mich der beste Beruf der Welt!

Deshalb an dieser Stelle einmal ein „Danke schön" an alle Katzen und an Andrea und Wolfgang Bensberg vom Katzenschutzbund Köln.
*Heike Grotegut*

*Tiercouch®*
*0221.9521522*
*info@tiercouch.de*
*www.tiercouch.de*

# *Eine ganz besondere Begegnung*

Anfang 2009 wurde ich schwer krank und konnte eine Weile nicht mehr arbeiten gehen. Im Mai 2009 fuhr ich in einen kleinen Ort in der Lüneburger Heide zur Kur. Die Klinik lag ganz idyllisch an einem sehr schönen See, der von Wald und Wiesen umgeben war.

Jeden Tag stand Walken im Seepark auf dem Programm. Bei einer dieser Runden kam plötzlich eine schwarz-weiß gefleckte, noch recht junge Katze aus dem Gebüsch gesprungen, miaute und schaute mich an. Ich war völlig verzückt und ging in die Hocke, um sie anzulocken. Zu meiner Freude kam sie sofort auf mich zu und strich mir schnurrend um die Beine, da ging mir das Herz auf. Es war von beiden Seiten Liebe auf den ersten Blick!

Einige aus der Walking-Gruppe hatten das Tier schon häufiger gesehen, sie sagten, das sei wohl eine der freilebenden Katzen im Kurpark. Leider konnte ich nicht lange bei ihr bleiben, da unsere Gruppe weiterging und ich auch bald schon die nächste Anwendung in der Klinik hatte.

Doch im Anschluss daran hatte ich zwei Stunden Zeit bis zur nächsten Anwendung, stürmte also gleich in den nächsten Supermarkt und kaufte Katzenfutter und Leckerlis. Damit eilte ich zu dem Gebüsch zurück und tatsächlich kam das Kätzchen gleich wieder zu mir und machte sich dankbar über das Futter her. Anschließend wich sie mir kaum noch von der Seite und ließ sich streicheln. Da ich ihren Namen nicht kannte, habe ich sie „Becky" gerufen. Bereits nach kurzer Zeit hörte sie auch auf diesen Namen.

Von da an verbrachte ich viel Zeit im Kurpark, fast immer traf ich Becky an ihrem Gebüsch an. Wenn ich sie rief, antwortete sie mit einem lauten Miauen und kam auf mich zugelaufen. Oft saß ich stundenlang auf einer Bank am See, Becky schnurrend auf meinem Schoß liegend oder spielend um mich herum springend. Es war ungemein entspannend und diese Ruhe tat sehr gut.

Die Leute, die regelmäßig mit ihrem Hund dort entlang spazierten, kannten uns inzwischen. Auch die anderen

Mitpatienten aus der Kurklinik freuten sich mit mir und brachten öfter etwas Leckeres für Becky mit.

Problematisch war oft nur, dass Becky mir wie ein kleiner Hund nachlief, wenn ich zurück zur Kurklinik musste. Sie folgte mir über Hunderte von Metern. Das war zwar unheimlich süß, aber ich konnte sie ja leider nicht mit in die Klinik nehmen! Daher gab ich ihr dann ein Leckerli und verdrückte mich schnell, wenn sie damit beschäftigt war. Umso schöner war die Begrüßung beim nächsten Treffen.

Erfreulicherweise wurde mir nach und nach bewusst, dass sich keinerlei allergische Beschwerden zeigten, wenn ich mit Becky im Park saß. Dazu muss man wissen, dass ich leider seit vielen Jahren allergisch auf Katzen reagiere, obwohl ich ein großer Katzenfan bin. Es gibt allerdings Tiere, die eine etwas andere Speichelzusammensetzung haben und auf diese reagiert man dann nicht so heftig. Offensichtlich war ich einer Katze mit dieser besonderen Speichelzusammensetzung begegnet.

Viele Spaziergänger sprachen mich an und meinten, ich solle das Kätzchen doch mit heimnehmen, da sie mich ja ganz offensichtlich als „Frauchen" ausgesucht habe.

Da ich jedoch nicht wusste, wie ich im geschlossenen Raum auf Becky reagieren würde, wollte ich dies zuerst einmal testen. So nahm ich eines Abends ein T-Shirt, welches voll von Beckys Haaren war und legte es über Nacht auf mein Kopfkissen. Am nächsten Abend zog ich ein anderes Shirt, welches ebenfalls voller Katzenhaare war, zum Schlafen an. Ich war sehr glücklich, dass sich keine allergischen Beschwerden zeigten.

Somit reifte in mir der Entschluss, Becky tatsächlich mit nach Hause zu nehmen. Zunächst fragte ich beim Kurparkverwalter nach, ob das Kätzchen wirklich niemandem gehörte. Er bestätigte dies und freute sich, dass ich dem Tierchen ein gutes Zuhause geben wollte. Er erzählte mir, dass gerade in den harten Wintermonaten viele der freilebenden Katzen nicht überleben würden. Dieser Gedanke bestürzte mich sehr.

Von einem älteren Mann, der die Katzen täglich fütterte und in einem Seniorenheim neben dem Kurzpark lebte, hatte ich erfahren, dass Becky ca. 1,5 Jahre alt war. Somit hatte sie also schon einen harten Winter hinter sich. Einen weiteren wollte ich ihr nach Möglichkeit ersparen.

Ich setzte mich mit der ansässigen Tierärztin in Verbindung, diese gab mir ein Beruhigungsmittel, welches ich Becky am Abreisetag geben sollte, damit sie auf der langen Autofahrt keine Ängste ausstehen musste.

Einige Tage vor dem offiziellen Ende meiner Kur musste ich wegen einem wichtigen Termin an einem Wochenende nach Hause fahren. Dort besorgte ich in einer Zoohandlung die Grundausstattung für eine Katze: Streu und Katzentoilette, Näpfe, Futter, usw. Von einer Freundin lieh ich mir eine Transportbox.

Nach meinem Termin fuhr ich zurück in die Lüneburger Heide. Da ich erst abends spät dort ankam, konnte ich nicht mehr nach Becky sehen. Am nächsten Morgen noch vor der ersten Anwendung bin ich daher gleich in den Park geeilt, wo Becky mir zum Glück schon freudig entgegen kam. Da war ich sehr erleichtert, dass es ihr gut ging.

So verbrachte ich die letzte Kurwoche recht entspannt und freute mich auf die Heimkehr. Nervös machte mich nur der Gedanke, dass Becky am Abreisetag wohlmöglich nicht auffindbar sein würde.

In der letzten Woche machte ich mit einer Mitpatientin eine Runde mit dem Tretboot auf dem See. Wir fuhren also von der Seeseite an Beckys Gebüsch heran. Als ich nach ihr rief erklang das inzwischen vertraute Miauen sofort. Becky lief sofort laut miauend zum Ufer. Wir brachten unser Tretboot bis einen Meter ans Ufer heran, weiter

ging es nicht, dort war das Wasser zu flach. Es hätte nicht viel gefehlt und Becky wäre tatsächlich zu mir auf's Tretboot gesprungen! Das hat mich unheimlich berührt, ich hatte Tränen in den Augen. Diese rührende Geste bestärkte mich nochmals in meiner Entscheidung, sie mitzunehmen.

Als es dann Ende Juni soweit war, war ich aufgeregter als ein Teenager beim ersten Date! Am Abreisetag packte ich meine Sachen ins Auto, verabschiedete mich von meinen Mitpatienten und fuhr zum Parkplatz des Kurparks. Dann ging ich mit dem Beruhigungsmittel, welches ich ins Futter gemischt hatte, und der Transportbox zu Beckys Gebüsch. Auf mein Rufen hin kam sie zu meiner großen Freude gleich angelaufen. Ich gab ihr das präparierte Futter, anschließend legte sie sich wie immer auf meinen Schoß. Nach ca. 20 Minuten merkte ich, wie sie benommen wurde. Sie ließ sich widerstandslos in die Transportbox legen. Ich kann gar nicht beschreiben, wie erleichtert ich war!

Sofort machte ich mich mit meinem kleinen „Kurschatten" auf den Heimweg. In der ersten halben Stunde schien sie zu schlafen, danach miaute sie ab und zu. Ich redete beruhigend auf sie ein und fuhr ohne Pause nach Köln. Dort angekommen, ließ ich sie im Wohnzimmer aus der Transportbox. Sie schaute sich neugierig um, erkundete langsam die Wohnung, schien aber keineswegs ängstlich oder irritiert zu sein. Ich hatte sogar eher das Gefühl, dass sie sich freute, endlich ein richtiges Zuhause zu haben.

Becky hatte sich prächtig bei mir eingelebt, meine Allergiebeschwerden hielten sich in erträglichen Grenzen und wir beide verstanden uns prima. Ich war unglaublich dankbar und glücklich, sie bei mir haben zu können und verwöhnte sie vermutlich viel zu sehr.

In die Balkontür habe ich eine Katzenklappe einbauen lassen und vom Balkon aus führte eine Katzenleiter hinunter in den Hof. Da ich im Hochparterre wohne, war das eine tolle Lösung. So konnte Becky raus und rein wie sie wollte.

Wenn ich abends von der Arbeit heimkam, freute ich mich immer über die stürmische Begrüßung meines Kätzchens. Es war schön, nicht mehr in eine leere Wohnung zu kommen.

Becky hatte auch in der Nachbarschaft einen großen Fankreis gewonnen, alle waren begeistert von ihrer Zutraulichkeit und ihrem Charme, dem ja auch ich im Kurpark sofort erlag.

Sie war immer noch recht verspielt und ihr liebstes Spielzeug war der Laserpointer. Dieser war an einem Karabinerhaken befestigt und stand in einer Dose auf dem

Wohnzimmertisch. Becky nahm den Laserpointer mit dem Mäulchen auf und brachte ihn mir. Dann saß sie erwartungsvoll da und wartete darauf, dass ich mit dem roten Punkt leuchte. Sie flitzte dem Punkt hinterher und hatte unglaublich viel Spaß daran. Es war einfach herrlich!

Gesundheitlich ging es mir nach und nach besser, aber ich schonte mich auch viel mehr als früher. Ich brauchte immer noch viel Ruhe. Meine kleine „Stress-Therapeutin" zeigte mir täglich, wie dies funktioniert! Sie begleitete mich sogar oft ein Stück, wenn ich meine Walking-Runde drehte. Das Vertrauen dieses kleinen Wesens berührte mich jedes Mal sehr und machte mich unheimlich glücklich.

Für mich hat sich nach der Kur vieles zum Positiven verändert. Meine kleine Becky war das Beste, was mir seit langem passiert ist. Ich hoffte, dass wir eine lange, glückliche Zeit zusammen haben würden!

Aber im Oktober 2010 ging mein kleines Mädchen über die Regenbogenbrücke. Sie hatte plötzlich den Bauch voller schlimmer Tumore, die sich vorher nicht bemerkbar gemacht hatten und leider nicht operabel waren.

Ich bin unendlich traurig und fassungslos, ich vermisse sie sehr. Warum wurde sie mir so schnell wieder genommen? Der Sinn dahinter hat sich mir noch nicht erschlossen, sie war doch noch so jung und voller Lebensfreude!

Wenn unsere gemeinsame Zeit auch viel zu kurz war, so bin ich doch dankbar, dass ich sie erleben durfte. Mein süßes Fellnäschen wird auf ewig einen ganz besonderen Platz in meinem Herzen haben.

*Dorothe Johann*

# Lotte – eine Persönlichkeit auf drei Pfoten

Es war im Frühjahr 2006. Wir hatten schon zwei Kater aus dem Tierschutz und waren eigentlich glücklich zu viert. Da habe ich im Internet auf der Seite vom Katzenschutzbund Köln eine rote Katze gesehen, in die ich mich sofort verliebt habe. Sie hieß Cessidra, ihr fehlte ein Vorderbein und sie suchte dringend ein neues Zuhause – alleine oder mit netter Katergesellschaft. Wir fanden unsere Kater Leon und Lukas eigentlich ganz nett und haben uns nach langem Hin und Her entschieden, Cessidra zu uns zu holen. Als wir bei Frau Malsch ankamen, hat Cessidra sich zwar versteckt und zeigte keinerlei Interesse, uns näher kennenzulernen, aber das konnte uns nicht abhalten. Wir durften sie auch direkt mitnehmen. Im Auto haben wir beschlossen, dass sie ab sofort Lotte heißen sollte. Ein so eleganter Name wie Cessidra passt auch nicht wirklich zu ihr, denn eine Dame ist sie nicht. Wenn ihr irgendwas nicht passt, pinkelt sie schon mal gerne in eine Ecke. Wenn sie keine Lust mehr auf Streicheleinheiten hat, beißt und kratzt sie. Und fauchen kann sie auch wie eine Große. Angriff ist schließlich die beste Verteidigung. Das hatte sie nach ihrem Unfall gelernt. Sie kann sehr furchterregend aussehen, wenn sie mit dem nicht mehr vorhandenen Bein um sich schlägt. Auch Leon und Lukas werden regelmäßig angefaucht und „verhauen", wenn sie ihr zu nahe kommen (auf unsere „netten" Kater kann sie nämlich eigentlich ganz gut verzichten). Mittlerweile haben sich die drei aber ganz gut arrangiert. Lotte hat „ihre" Plätze, auf denen nur sie liegen darf. Und ansonsten verhalten sich die drei wie Geschwister. Da gibt's ja auch schon mal Streit und Gezicke.

Da wir sehr ländlich wohnen, haben wir nach langem Überlegen beschlossen, dass Lotte raus darf. Auch wenn sie sich mit ihren drei Beinen nicht besonders gut wehren kann, sie ist unheimlich schnell und kommt irgendwie überall da rauf, wo sie rauf will. Wir haben schon oft gestaunt. Einmal hat sie sogar eine Maus gefangen und war soooooo glücklich. Wenn das Wetter schön ist, geht Lotte also morgens spazieren und spätestens abends kommt sie – wie die Kater auch – auf Pfiff nach Hause. Meistens jedenfalls. Manchmal, wenn es regnet zum Beispiel, lässt Lotte sich lieber abholen. Das führt dann immer zu einer schmunzelnden Nachbarschaft, wenn wir rufend und pfeifend durch die Straßen gehen und anschließend unsere Katze nach Hause tragen. Dort gibt's dann was zu Fressen und nachts bleiben alle im Haus. Manchmal kommt Lotte zwar mit einer kleinen Schmarre nach Hause, aber sie hat uns so deutlich gezeigt, dass sie raus will (Katzenpipi riecht ja bekanntlich nicht wirklich gut…), dass wir das in Kauf nehmen und überzeugt sind, dass Lotte ohne ihre Freiheit nur halb so glücklich wär.

Mittlerweile gehören zur Familie auch noch zwei kleine Kinder, die Lotte super akzeptiert, und die rumänische Straßenhündin Hertha. Mit Hertha hat Lotte sich sogar angefreundet. Vor ihr hat sie komischerweise überhaupt keine Angst. Die beiden liegen oft zusammen auf Herthas Sofa und dösen.

Auch wenn Lotte keine einfache Katze ist, haben wir es nie bereut, sie zu uns genommen zu haben. Man muss sie einfach so nehmen, wie sie ist. Mit all ihren Macken und natürlich auch mit ihren liebenswerten Seiten. Auch unsere kleine Tochter hat schon gemerkt, dass man sich Lottes Vertrauen erarbeiten muss. Und jetzt ist sie jedes Mal stolz wie Oskar, wenn sie abends nach ihr ruft - und Lotte dann angeflitzt kommt.

Wir können auch nur jeden ermuntern, ein Tier mit einem Handicap aufzunehmen. Aus unserer Erfahrung können wir nur sagen, dass die Tiere damit besser klar kommen, als man sich vorstellen kann.

*Janina Kleinbrahm*

# Do you speak Katze? – No, only a paar Kratzer.

**Ein sati(e)risches Wörterbuch für Katzenhalter und solche, die es noch werden wollen von Isabella Renitente**

Katzen sind in der Lage, sich sprachlich exakt auf einen Gesprächspartner einzustellen. Sie können ihren Ausdruck sehr gezielt adressieren. Für die Kommunikation mit Artgenossen, anderen Tieren und ihrem Personal setzen Katzen gleichermaßen Körpersprache und Stimme ein. In ihrem sati(e)rischen Wörterbuch für Katzenhalter und solche, die es noch werden wollen, erklärt Isabella Renitente humorvoll und mit Wortwitz die Grundbegriffe der Katzensprache und wie die Katze funktioniert.

Die „ägyptische Pose", die „Mäusepose", die „Sphinx". Humorvoll und mit Wortwitz erklärt Ihnen Isabella Renitente die Grundbegriffe der Katzensprache und wie Ihre Katze funktioniert.

„Die kratzt nicht." Was bedeutet dieser Spruch wirklich?

Sind Sie überhaupt schon reif für eine Katze? Machen Sie den Test.

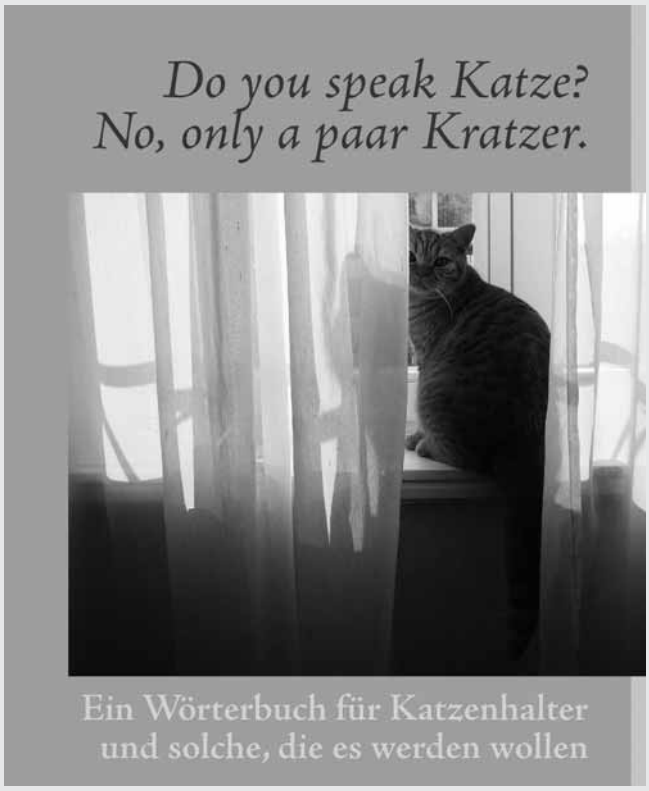
Wieso ist eine Katze besser als ein Mann? Oder besser als eine Frau? Und wieso ist sie praktischer als ein Hund?

Was hat es mit der Geheimsprache der Katzenhasser auf sich?

Was bedeutet es, wenn der PetDoc bedenklich den Kopf schüttelt und „Abusus Brecci" murmelt? Ist das ansteckend?

Was meint der Fachanwalt für Katzenrecht mit „argumentum e silentio"? Müssen Sie sich Sorgen machen?

Und was ist, wenn die Katze nicht richtig tickt? Müssen Sie sich aufregen?




*„Do you speak Katze" ist eine köstliche Mischung aus Information und Satire, aus Ironie und liebevoller Beschreibung und Deutung von felinen Verhaltensweisen, abgerundet durch wunderschöne Aufnahmen einer roten Katze. Erwähnenswert auch die Kapitel über die Fachsprache des Tierarztes oder die Aktennotizen des Anwaltes für Katzenrecht samt augenzwinkernder Übersetzung, sie sind wirklich äußerst amüsant. Isabella Renitente ist nach dem "Chaoskater" wieder ein wirklich schönes Werk gelungen."*

Rezension von Karola Hagemann bei Amazon 12.04.2011
ISBN: 978-3-8423-0486-4 128 Seiten
Infos unter www.isabella-renitente.de

# Chronischer Botulismus ...

**... jetzt auch bei Hunden und Katzen**

Seit ca. zwei Jahren diagnostiziert die engagierte Tierärztin für Heimtiere, Dr. Christina Heigl aus Kolbermoor (Bayern), ein neues Krankheitsgeschehen bei Hunden und Katzen in Europa. Ihre Beobachtungen des charakteristischen Krankheitsverlaufes in den letzten beiden Jahren schildert sie wie folgt:
Vor dem eigentlichen Ausbruch der folgenschweren chronischen Botulismuserkrankung wirken viele Hunde und

Katzen, die in ihre Kleintiersprechstunde gekommen sind, zu dick und zeigen sehr häufig Wassereinlagerungen. Weiterhin beobachtet die Tierärztin Erbrechen unverdauter Nahrung, das sehr oft mit wässrigem, zum Teil blutigem Durchfall, gekoppelt ist. Die Tiere wirken apathisch und nehmen kaum Futter auf. Nach dem Durchfall folgt die Verstopfung. Sehr schnell verlieren dann die betroffenen Hunde und Katzen an Gewicht. Bei sehr vielen Katzen fällt starkes Kopfschütteln auf – jedoch ohne dass eine Ohrenentzündung festgestellt werden kann. Bereits relativ früh kommt es bei Hunden zu mehr oder weniger starken Augenschleimhautentzündungen (wässrig bis blutig), bei den Katzen fallen blutige Krusten um die Auge auf, verbunden mit trockenen und tiefmelonenrot erscheinenden Augenschleimhäuten. Es folgt ein akutes Nierenversagen, mit zum Teil unkontrolliertem Harnabsatz, der oft im Schlaf auftritt. Weiterhin fallen hochgradige Gelenksschmerzen, Bewegungsstörungen, Teilnahmslosigkeit (Apathie), gekrümmter Rücken (bei Katzen) und starkes Hecheln (bei Hunden) auf. Leider versterben viele Tiere. Bei Katzen können Ekzeme am ganzen Körper, bei Hunden Abszesse oder Nekrosen im Zehenbereich, an Schleimhäuten, Haut, Ohrspeicheldrüsen und Augenlidern festgestellt werden. Die Tiere wirken wie betrunken, sind zum Teil orientierungslos und Hunde werden im Spätstadium des chronischen Botulismus oft aggressiv gegenüber ihren Besitzern. Katzen entwickeln diese Aggressivität gegenüber Artgenossen, mit denen sie bereits länger ohne Probleme zusammen gelebt haben.

Trotz intensiver Behandlung (u.a. Antibiotika) treten besonders bei Katzen alle 3 – 4 Wochen Rückfälle auf. Ohne Behandlung ist die Erkrankung fast immer tödlich. Bei Hunden sieht man vermehrte, zähe Speichelbildung. Kurz bevor die Tiere sterben, tritt Atemnot auf, wahrscheinlich bedingt durch Lähmungserscheinungen. Die Tiere ersticken letztendlich.

Von Februar bis April 2011 wurden im mikrobiologischen Institut der Veterinärmedizinischen Universität Leipzig (Prof. Dr. Monika Krüger) unterschiedliche Typen von Clostridium botulinum (Botulismus) und deren Neurotoxine (Nervengifte) nachgewiesen Die Mehrzahl der untersuchten Kotproben wiesen starke Veränderungen der Magen-Darm-Flora auf (Dysbiose). Die stark ausgeprägten krankhaften Veränderungen der Schleimhaut des Verdauungstraktes lassen auch eine primäre Vergiftung vermuten, mit der Folge einer anschließenden massiven Infektion mit Clostridienkeimen, die normalerweise für Hunde und Katzen nicht unbedingt gefährlich sind.

Sehr auffällig sind die Ähnlichkeiten der Symptome der erkrankten Hunde und Katzen mit denen des Chronischen

Botulismus bei Kühen. Jedoch ist sich Frau Dr. Heigl sicher, dass hierbei erst primär eine schwere Vergiftung das darauf folgende chronische Infektionsgeschehen mit Clostridium botulinum und anderen Clostridien bedingt. Damit wird deutlich, dass die Kombination verschiedenster Ursachen letztendlich die krankhaften Erscheinungen des chronischen Botulismus auslösen.

Die Veterinärin Dr. Christina Heigl: „Inzwischen haben wir Beweise, dass die Botulismusinfektion von Tier zu Tier und sogar auf den Menschen übertragen werden kann. Den Auslöser der Vergiftung konnten wir inzwischen isolieren, warten jedoch noch auf die Sicherung der Gegenproben."

Damit muss auch die Zoonosenverordnung greifen, die letztendlich die Verbraucher vor vom Tier auf den Menschen übertragbare Erkrankungen schützen soll. Die Veterinärämter und Gesundheitsbehörden sind diesbezüglich nun besonders gefordert. Die Agrar- und Veterinär- Akademie (AVA) sieht mit dem Krankheitsbild des chronischen Botulismus nun bei Hunden und Katzen noch mehr Forschungsbedarf, sich wissenschaftlich mit den Ursachen dieses Erkrankungsbildes intensiv auseinander zu setzen (siehe Göttinger Erklärung der Agrar- und Veterinär- Akademie (AVA)).

Besonders die Ähnlichkeit der Krankheitssymptomatik bei den Kleintieren mit den Rindern macht sehr nachdenklich, denn die Übertragbarkeit vom Rind wurde vom Neurologen Prof. Dr. Dirk Dressler, MH Hannover, bereits nachgewiesen. Und so scheint es nun auch eine Ansteckung für den Menschen von Hunden und Katzen möglich zu sein. Trotzdem sieht man, jedenfalls was den Rinderbereich angeht, diesbezüglich von der politischen Seite aus keinen Handlungsbedarf.

*09. 05. 2011*

*eg hellwig*
*Agrar- und Veterinär-Akademie (AVA) EG Hellwig*
*Dorfstrasse 5 - D 48612 Horstmar-Leer*
*fon: +49-(0)2551- 7878 fax: +49-(0)2551-83 43 00*
*info@ava1.de www.ava1.de*

# Wie wir auf den Hund... äh die Katze kamen

Auf der Wunschliste von Kindern steht oft ein Haustier weit oben. Bei mir standen schon damals Katzen hoch in der Gunst, ich hätte mich aber auch mit einem Hund oder Kaninchen arrangiert und ich wage zu behaupten, ich hätte mich auch um das Tier gekümmert. Leider war meine Mutter stets gegen jede Art von Haustier, so dass ich nie die Chance bekam, diese Behauptung zu beweisen.

Die Jahre zogen ins Land, aber immer sprach irgendetwas gegen die Anschaffung einer Katze. Der allergische Mitbewohner in der Studenten-WG, später eine viieel zu kleine Wohnung, eine Zeit lang auch zu wenig Geld. Die Faszination blieb. Den Wunsch nach eigenen Katzen hatte ich schon fast erfolgreich verdrängt, da bekamen wir im neuen Haus regelmäßig Besuch von Nachbars Kater.

Ich begann ernsthaft, mich mit dem Thema zu beschäftigen und stieß auf den Kölner Katzenschutzbund. Warum nicht erstmal Pflegestelle werden? Gesagt, getan und schwups hatten wir unser erstes Pflegetier zu Hause. Nach erfolgreicher Vermittlung erhöhten wir auf zwei Pflegetiere.

Um die Weihnachtszeit entdeckte ich auf der Vermittlungsseite Bärchen und war sofort hin und weg. Eine getigerte Schmusebacke! Nach langem Hin und Her traf er zusammen mit Coco bei uns ein.

Coco (der Name passte so gut, dass sie ihn behalten hat) wurde im Alter von etwa acht Wochen streunend auf einem Campingplatz aufgegriffen und brauchte lange, um mit uns warm zu werden. Sie muss einmal sehr schlechte Erfahrungen gemacht haben, fauchte und schlug oft nach uns. Auf den Arm genommen zu werden mag sie bis heute nicht und zeigt das mit Knurren, aber sie legt sich gern auf den Schoß, lässt sich streicheln, gibt Köpfchen, tretelt und schmust, was das Zeug hält. Sie ist auch sehr intelligent, kann sogar Türen aufmachen, zum Glück nicht die Kühlschranktür, denn die ist zu schwer.

Bärchen wurde in Charlie umbenannt, da wir fanden, dass es kein angemessener Name für einen Kater ist, auch wenn er ein Schmusebärchen par excellence ist. Er war sofort bei Ankunft zu Hause, saß auf dem Sofa und wartete auf Streicheleinheiten. Er ist der größere Lausebengel von beiden, und vor kurzem habe ich entdeckt, dass er Schubladen aufziehen kann *seufz*, wenn sie nicht zu hoch und schwer sind. Wenn er spielen will, bringt er schon mal das Spielzeug (zum Beispiel ausgediente Schnürbänder, von denen wir mehrere in allen Längen und Farben haben) und legt es einem mit forderndem Blick vor die Füße. Manchmal nimmt auch einer von beiden ein solches Band und jagt davon und der andere hinterher. Oder sie spielen „Fuß(Pfoten)ball“ und Coco liebt es, das Licht vom Laserpointer zu erhaschen. Die beiden zoffen sich auch hin und wieder, aber das geht nie lange. Schlafplätze haben die beiden mehrere, unter anderem eine Hängematte an der Heizung, ein Kissen auf dem Sofa und ein weiteres direkt am Fenster, auch der Kratzbaum ist als Liegeplatz beliebt. Ein großes Abenteuer ist es immer, wenn einer von uns in den Keller geht, dann werden alle Räume durchstöbert, oder wenn gelüftet wird (der „Katzenknast“ geöffnet wird, Dachlatten mit aufgespanntem Kaninchendraht), dann sitzen sie am offenen Fenster und schauen auf die Straße.

Als die Impfungen anstanden, habe ich mir Sorgen gemacht, wie wir Coco in die Transportbox bekommen und vor allem, wie sie sich beim Tierarzt benimmt. Am Ende war alles ganz einfach und beim Tierarzt selbst war sie sogar richtig handzahm. Charlie hat den kompletten Untersuchungsraum inspiziert und wollte an der Helferin hochklettern um der Spritze zu entgehen, aber sie wusste sich durchzusetzen ("Du bist doch keine Gottesanbeterin!") und kurz danach war ja auch alles erledigt.

So mancher Nachbar hat schon nach den beiden gefragt und eines Tages klingelte sogar ein kleines Mädchen, das Charlie auf dem Fensterbrett hatte liegen sehen und wollte ihn streicheln. Da er natürlich neugierigerweise von selbst ankam, fanden wir es in Ordnung. Überhaupt „baggert“ er nahezu jeden Besuch an, auf dass er ihn streicheln oder mit ihm spielen möge. Inzwischen ist ein Jahr vergangen und wir haben die Entscheidung für die beiden noch keinen Tag bereut, würden die beiden jederzeit wieder nehmen.

*Michaela Schiebe*

**KATZENSCHUTZBUND E.V.**
**Cat-Sitter-Club Köln**

Postfach 10 20 02 • 50460 Köln
Telefon: 0 22 34 /99 64 84 • Fax: 0 22 34 / 99 64 83
www.katzenschutzbund-koeln.de • info@katzenschutzbund-koeln.de

# Patenschaftserklärung

BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN

Ja, ich erkläre mich bereit, eine Patenschaft zu übernehmen, und zwar ab .....
❍ für eine bestimmte Gnadenbrotkatze, und zwar für .....
❍ für die Futterstelle .....
❍ zur freien Verwendung im Ermessen des Katzenschutzbundes

**Mein Patenschaftsbeitrag: _____Euro (mindestens 5 Euro/Monat) im**

❍ Monat ❍ Quartal ❍ Jahr

Name, Vorname _____

PLZ, Ort, Straße _____

geb. am _____ Telefon _____

E-Mail _____

*Mit Ihrer Unterschrift erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Daten für Verwaltungszwecke elektronisch gespeichert werden. Ihre Daten werden ausschließlich vereinsintern genutzt und nicht an Dritte weitergereicht.*

_____

Datum/Ort Unterschrift *(bei Minderjährigen gesetzlicher Vertreter)*

**Einzugsermächtigung:**
Hiermit ermächtige ich den Katzenschutzbund Köln e.V. Cat-Sitter-Club Köln, die Partenschaftsspenden von meinem Konto abzubuchen. Diese Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

Name des Kontoinhabers: _____

Geldinstitut: _____

Bankleitzahl: _____

Kontonummer: _____

_____

Datum/Ort Unterschrift

Unsere Bankverbindung, sofern Sie keine Einzugsermächtigung ausstellen möchten:
Kölner Bank eG, BLZ 371 600 87, Konto-Nr. 55 44 61 000
Bitte senden Sie Ihre Patenschaftserklärung unterschrieben an den
Katzenschutzbund e.V. Cat-Sitter-Club Köln, Postfach 10 20 02, 50460 Köln, Fax: 0 22 34 / 99 64 83
Die Patenschaft ist jederzeit schriftlich kündbar.

**Der Katzenschutzbund Köln e.V. ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Zuwendungen sind steuerabzugsfähig.**
**Wir danken Ihnen herzlich im Namen aller hilfebedürftigen Samtpfoten!**

**KATZENSCHUTZBUND E.V.**
**Cat-Sitter-Club Köln**

Postfach 10 20 02 • 50460 Köln
Telefon: 0 22 34 /99 64 84 • Fax: 0 22 34 / 99 64 83
www.katzenschutzbund-koeln.de • info@katzenschutzbund-koeln.de

# *Antrag auf Mitgliedschaft*

❍ Ja, ich will durch meine Mitgliedschaft den Katzenschutzbund Köln e.V. Cat-Sitter-Club Köln unterstützen.
❍ Ich würde gerne aktiv mitarbeiten.

Name _____ Straße _____

Vorname _____ PLZ, Ort _____

geb. am _____ Telefon _____

E-Mail _____ Beruf _____

*Mit Ihrer Unterschrift erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Daten für Verwaltungszwecke elektronisch gespeichert werden. Ihre Daten werden ausschließlich vereinsintern genutzt und nicht an Dritte weitergereicht.*

**Der Mitgliedsbeitrag beträgt 42,00 EUR jährlich.** Falls Sie einen höheren Beitrag leisten möchten, tragen sie den Betrag bitte hier ein: _____ EUR/jährlich.

**Zahlungsweise: Bitte kreuzen Sie an, wie Sie Ihren Beitrag zahlen möchten:**
❍ jährlich ❍ 1/2 jährlich ❍ 1/4 jährlich

Datum/Ort Unterschrift *(bei Minderjährigen gesetzlicher Vertreter)*

**Einzugsermächtigung:**
Hiermit ermächtige ich den Katzenschutzbund Köln e.V. Cat-Sitter-Club Köln, die Mitgliedsbeiträge von meinem Konto abzubuchen. Diese Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

Name des Kontoinhabers: _____

Geldinstitut: _____

Bankleitzahl: _____

Kontonummer: _____

Datum/Ort Unterschrift

Unsere Bankverbindung, sofern Sie keine Einzugsermächtigung ausstellen möchten:
Kölner Bank eG, BLZ 371 600 87, Konto-Nr. 55 44 61 000

Bitte senden Sie Ihren Antrag auf Mitgliedschaft unterschrieben an den
Katzenschutzbund e.V. Cat-Sitter-Club Köln, Postfach 10 20 02, 50460 Köln, Fax: 0 22 34 / 99 64 83

**Der Katzenschutzbund Köln e.V. ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Zuwendungen sind steuerabzugsfähig.**

BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN

# Der große Glücksfall

Liebe Frau Bensberg,
ich bin Strolchi, ca. 1 - 1,5 Jahre alt und jetzt schon eine ganze Weile bei meinen neuen Dosenöffnern. Ich wollte Ihnen nun einmal berichten, wie es mir dort so ergeht/ ergangen ist.

Als ich noch bei Ihnen war, wollte ich ja lieber als Alleinherrscher in mein neues Zuhause umziehen und hätte gerne, wie ich es von meinem Campingplatz gewohnt war, Freigang gehabt. Und was war….
In meinem neuen Zuhause, welches die Zweibeiner seltsamerweise Pflegestelle nannten, gab es zu meinem Entsetzen drei andere Katzen/Kater. Außerdem gab es dort so viele fremde Geräusche, die sich alle wie Gewitter anhörten. Heute weiß ich, dass ich davor keine Angst haben muss. Meine Zweibeiner nennen es z.B. Waschmaschine oder Schritte auf Laminat.

Ich beschloss, zunächst einmal unter dem Sofa zu wohnen und die Zweibeiner und ihre Katzen zu ignorieren. Nachts bin ich herausgekommen und hab mit großem Gepolter gespielt und die Dosenöffner schön wach gehalten. Dumm nur, dass niemand darauf reagiert hat…

Tagsüber hab ich von meinem Beobachtungsposten unter dem Sofa den anderen Katzen zugesehen. Was ich da beobachtete, sah so interessant aus, dass nach ein paar Tagen meine Neugierde siegte. Ich hab entdeckt, dass die Zweibeiner viele nette Orte haben, wo man wunderbar klettern, liegen und schlafen kann. Scheint ja doch ganz nett hier zu sein. Als nächstes habe ich dann beschlossen, mir mal meine vierbeinigen Mitbewohner anzuschauen.

Da gibt es Kater Kasimir (9), der noch mehr Angst vor mir hat als ich vor ihm habe. Dabei tue ich doch keiner Fliege etwas zu Leide. Seltsam! Katzendame Mogli (11) versucht mich immer zu erziehen. Sie ist irgendwie langweilig. Immer möchte sie ihre Ruhe haben. Dann gibt es da noch so eine kleine wackelige Katze. Meine Dosenöffner sagen, es sei die behinderte Katzendame Sternchen (11). Sie ist irgendwie interessant. Ich weiß aber noch nicht, was ich von ihr halten soll. Sie reagiert so anders, als ich es bisher kenne. Kommt Zeit, kommt Rat.

Zwischendurch bin ich leider erkrankt. Mein Maul hat so weh getan. Ich mochte nicht mehr fressen. Außerdem war mir immer so übel und ich musste mich übergeben. Als wäre das nicht schon schlimm genug. Die Zweibeiner sagten, ich hätte einen Virus und einen nervösen Magen und sie quälten mich dann mehrmals am Tag mit Tabletten, Pasten und Flüssigkeiten. Sind sie selbst schuld, ziehe ich eben wieder unter dem Sofa ein.

Jetzt, mehrere Wochen später, bin ich wieder kerngesund. Meine Dosenöffner sprechen inzwischen nicht mehr von Pflegestelle, sondern wie ich von meinem neuen Zuhause. Sie haben ganz schön lange gebraucht, um das zu begreifen.

Der ängstliche Kater Kasimir und ich verstehen uns blendend. Er hat keine Angst mehr vor mir. Wir kuscheln und putzen uns. Das tollste ist, dass ich mit ihm wunderbar toben und raufen kann. Leider ist er so schnell müde. Aber wenn ich fleißig mit ihm trainiere, nimmt er bestimmt ein bisschen ab und kann dann ausdauernder toben.

Die kleine behinderte Katzendame Sternchen ist lustig. Sie mag mich mittlerweile auch. Ich glaube, ich bin für sie so eine Art Vorbild. Sie läuft mir viel hinterher und schaut zu, was ich mache. Ich hab ihr schon gezeigt, wie man in die Badewanne kommt. Dumm nur, dass sie das auch macht, wenn die Zweibeier gerade duschen. Ganz schön eklig mit dem vielen Wasser. Aber das mit dem Timing lernt sie auch noch. Sie beginnt sogar, mit mir zu spielen. Ich muss halt nur ein bisschen vorsichtiger sein, sonst fällt sie um.

Aber das komischste und zugleich spannendste sind die anderen Vierbeiner im Haushalt. Da gibt es zum Einen zwei kleine, sagen wir mal Ratten ohne Schwanz. Es macht

so viel Spaß, ihnen vorsichtig und ohne Krallen auf den Po zu hauen und zuzusehen, wie sie weglaufen. Meine Zweibeiner nennen sie Meerschweinchen und die fresse ich nicht.

Die anderen beiden laufen ganz komisch und haben lange Ohren. Kaninchen werden sie genannt. Die beiden haben überhaupt keinen Respekt vor mir. Es geht sogar so weit, dass sie frech auf mich zu hoppeln, so dass ich, so peinlich es auch für mich ist, weglaufe. Schlimm ist, dass die Meerschweinchen sich das langsam auch schon abgucken. Ich sehe es ja ein…..das Nagergehege ist tabu. Im Heu und auf der Fensterbank zu schlafen oder die Häuschen umzuräumen erlauben mir die Kaninchen aber wenigstens.

Meine Zweibeiner sagen immer, ich sei ein richtiger Glücksfall, da ich mich mit allen so gut verstehe und nicht auf die Jagd gehe. Apropos Jagd… Freigang muss auch nicht sein. Die Zweibeiner haben einen abgesicherten Balkon mit einem großen Kratzbaum extra für uns. Aber mal ehrlich: Draußen ist es ganz schön kalt. Wer liegt da nicht lieber an der warmen Heizung und lässt sich das Köpfchen putzen. Und weil es mir so gut gefällt, mache ich meinen Zweibeinern eine Freude und reagiere ab und zu auch mal auf meinen Namen.

So, genug von mir. Vielleicht finden ja noch andere Zwei- und Vierbeiner ihren großen Glücksfall.
Ihr Strolchi

*Lydia Hobert*

# Murdocks Geschichte

Mein Kater Merlin (4 Jahre) sollte, nachdem sein Gefährte Gandalf plötzlich an FIP gestorben war, einen neuen Kumpel bekommen. Er ist ein selbstbewusster, dominanter Katermann, der das auch relativ deutlich zeigt. Also sollte es ein Jungkater werden, der die Chefrolle von Merlin akzeptiert, sich aber auch nicht so leicht verschrecken lässt.

Beim Katzenschutzbund Köln wohnte zu der Zeit auf einer Pflegestelle der freche kleine Moses (damals 5 Monate), ein kesses Lackfellchen, das sich schon durch die Fotos auf der Vermittlungsseite in mein Herz geschlichen hatte.

Bei meinem Besuch auf der Pflegestelle war es sehr schnell klar: Der soll es sein! Er tobte mit den anderen Katzen herum, war auch sonst furchtlos und quirlig, machte allerhand Blödsinn und rannte wie verrückt durch die Wohnung – ich sah mir das an und wusste, dass das kein „Moses" war, sondern ein „Murdock", in Anlehnung an das Mitglied des A-Teams: clever, frech, ein bisschen verrückt, aber sehr liebenswert.

Nachdem also Murdock eine Woche später seine Kastration hinter sich gebracht hatte, wurde er mir am 16. Oktober 2010 nach Hause gebracht. Ich war sehr nervös! Wie würde Merlin reagieren? Würde er den Kleinen akzeptieren oder angreifen? Würde Murdock Angst vor dem großen Kater haben und sich verkriechen? Fragen über Fragen!

Die Transportbox wurde ins Wohnzimmer gestellt, neugierig beobachtet von Merlin. Geplant war, die Box zu öffnen und in Ruhe abzuwarten, denn die Fahrt und die neue Umgebung waren ja für Murdock ziemlich viel Stress. Das ist zumindest die übliche Vorgehensweise bei einer normalen Zusammenführung.

Aber mit Murdock lief überhaupt nichts normal ab! Der kam sofort raus, schaute sich kurz um, lief umher und schnupperte sein neues Zuhause gründlich ab, verfolgt von Merlin, der steifbeinig hinter ihm her ging. Murdock beachtete ihn überhaupt nicht, er untersuchte alles, kratzte probeweise an einem der Kratzbäume, hüpfte auf die untere Liegefläche und wieder runter und drehte seine Runden. Merlin war wohl beleidigt wegen der Ignoranz seiner Präsenz und stakste auf Murdock zu – mit stolz

rausgestreckter Brust – nach dem Motto: „Hier kommt der König der Wohnung“ und legte Murdock seine Pfote auf den Rücken, um ihm endlich deutlich zu machen, wer hier das Sagen hat. Aber der kleine Frechdachs reagierte nicht ängstlich oder unterwürfig – zur Verblüffung aller Anwesenden (inklusive Merlin) drehte er sich um und watschte Merlin eine! Der setzte sich verblüfft auf seinen Hintern und guckte ziemlich komisch aus der Wäsche!

Unser lautes Lachen über diese Situationskomik hat man wohl in der ganzen Nachbarschaft gehört!

Lange Rede – kurzer Sinn: Murdock war von da an zuhause! Er und Merlin haben noch am gleichen Tag zusammen getobt und gespielt, es wurde nie gefaucht oder geknurrt, die Rangeleien waren und sind rein spielerisch und beiden machen die wilden Jagden durch die Wohnung einen riesen Spaß! Eine Blitz-Zusammenführung wie aus dem Bilderbuch!

Inzwischen wird auch zusammen auf dem Sofa gelegen und sich gegenseitig geputzt. Die beiden sind wirklich ein Dreamteam – sie haben sich gesucht und gefunden!

Die Geschichten, was die beiden zusammen anstellen und wie sie mich immer wieder zum Lachen bringen, würden Seiten füllen!

An dieser Stelle auch noch mal vielen, vielen Dank an die lieben Menschen vom Katzenschutzbund Köln für die großartige Arbeit, die sie leisten und natürlich für die Vermittlung meines Traumkaters an mich!

*Brigitte Karrenberg*

# *Gestatten: Ptolemäus...*

Hallo Freunde, mein Name ist „Robin“. Ein saublöder Name für einen deutschen Kater, oder? Aber ich will Euch meine Geschichte von Anfang an erzählen...

Ich hatte einen tollen Start ins Leben: Zusammen mit meinen Brüdern Maurice und Merlin wuchs ich als Mikesch wohlbehütet bei meiner Mama in Köln-Bilderstöckchen auf. Okay, unsere Namen waren ziemlich bescheuert, aber ansonsten war es ein Katzenparadies: Keine Tabus oder Verbote beschränkten das Entdeckerherz, herrlich konnte man testen, welche Dinge der Schwerkraft unterliegen oder wie schnell man Würstchen mit Superaroma in den Kasten mit dem groben Sand zaubern kann. Den Begriff „Hunger“ kannten wir allenfalls aus der Literatur...

Gerade, als wir uns den Zweibeiner, der sich ebenfalls bei uns in der Wohnung eingenistet hatte, einigermaßen erzogen hatten, klingelte es an der Tür: Zwei fremde Zweibeiner, die sich auffällig für mich und meinen unnützen Bruder Merlin interessierten, aber komischerweise keinen Blick für den hübschesten von uns, nämlich für Maurice, hatten. Endlich mal Wesen, die wirklich Geschmack hatten – zumindest was mich angeht – bei Merlin bin ich da nicht so sicher (grau-schwarz gestreift ist doch total out und macht außerdem auch noch dick!)

Ich fühlte mich jedenfalls gebauchpinselt und vergaß, ganz gegen meine Natur, jegliches Misstrauen. Die Folgen dieser unverzeihlichen Nachlässigkeit trafen mich schon rund drei Wochen später mit voller Härte...

Unsere zweibeinige WG-Genossin hatte Merlin und mir einen Deal vorgeschlagen, der allerdings strikter Geheimhaltung unterliegen sollte: Wenn wir die Wohnung aufräumen und das Bad putzen würden, würde sie uns auf eine Spritztour in ihrem superschnellen Kleinwagen mitnehmen. Der Lockruf der Straße war unwiderstehlich, und so schlugen wir ein...

Eine Stunde später fanden wir uns in diesem alten Hexenhäuschen in Köln-Ostheim – ausgerechnet auch noch auf der Schäl Sick! – wieder. Ich erkannte sofort die beiden Zweibeiner, die mir damals so geschmeichelt hatten; wohnen die etwa hier? Merlin und ich machten uns sofort auf Erkundungstour im Haus. Als wir alles abgecheckt hatten, stellten wir fest, dass die Genossin mit dem Kleinwagen offenbar abgehauen und uns einfach auf der falschen Rheinseite vergessen hatte. Für uns begann überraschend ein neuer Lebensabschnitt...

Die erste Idee unserer neuen Mitbewohner war, uns umzutaufen. Ich war sofort Feuer und Flamme: Endlich würde ich einen Namen bekommen, der meinem wunderschönen Äußeren – ich sehe nämlich aus wie ein reinrassiger Orientale, schlank, pechschwarz und mit wunderbar grünen Augen – wirklich Rechnung trüge. Ich würde von nun an Ptolemäus heißen, wie der Bruder der wunderschönen Cleopatra aus Ägypten, wo auch wunderbarerweise das Wort „Mäuse“ schon anklingt. Merlin würde ab heute Cäsar heißen, wie der grobschlächtige Römer, das wäre viel passender als dieser komische Zauberername.

Als ich allerdings hörte, was diese ungebildeten Zweibeiner sich ausgedacht hatten, glaubte ich, meinen Ohren nicht zu trauen: Sie riefen mich Robin und meinen Bruder Francis! Dabei finden wir Englisch total uncool!

Die Sache mit den missglückten Namen war leider nur der Anfang einer Kette von Unerfreulichkeiten, die offenbar noch längst nicht zu Ende ist, und ich muss sagen, manchmal sehne ich mich wirklich zurück nach meiner alten WG!

Die neuen Zweibeiner benehmen sich, als wären sie die Herren im Haus! Ich bin bis heute empört, dass sie uns den Zugang zu einem Zimmer verweigern, in dem sich besonders weiche und duftende Möbel befinden, und ich kann das Gezeter über aufgedrehte Wasserhähne und was das alles kostet, echt nicht mehr hören.

Auch das Gejammer über diese hässlichen Tischdecken und diese geschmacklosen Gardinen, die Cäsar – genannt Francis – in einem mutigen Moment ganz allein mit den nackten Fäusten niedergemacht hat, kann ich überhaupt nicht nachvollziehen.

Die Krönung ist jedoch ihre gemeine Angewohnheit, uns mit Wasserpistolen zu bedrohen, sobald wir uns dem Esstisch oder dem Herd in bester Absicht nähern. Dabei teilen sie das Futter immer so ungerecht, dass Cäsar und ich ständig die latente Angst mit uns tragen, bald vom Hungertod ereilt zu werden.

Manchmal lassen sie mich den ganzen Tag mit Cäsar, dieser Dumpfbacke, allein. Sein IQ reicht allenfalls für Halma, aber nicht für etwas, das meiner Intelligenz auch nur annähernd angemessen wäre, wie Schach oder Ähnliches.

Manchmal mache ich einen verzweifelten Vorstoß in den Garten, indem ich mich zwischen ihren Beinen durchquetsche, sobald die Zweibeiner die Haustür aufmachen. Aber irgendwie kann ich dem Lockruf des Essens, das sie dann hinter mir her schwenken, meist nicht widerstehen, so dass ich wie an einer unsichtbaren Schnur hängend immer wieder schnell ins Haus zurückkehre.

Obwohl wir uns nach wie vor bemühen, die Namen Robin und Francis nach Kräften zu ignorieren, passiert es doch manchmal, dass wir unbewusst darauf reagieren. Man kann einer solchen Gehirnwäsche offenbar nicht vier Monate unbeschadet widerstehen. Immer öfter ertappe ich mich dabei, mich als Robin inkognito massieren zu lassen – Cäsar, der Verräter, kann sich natürlich noch seltener beherrschen und fängt manchmal schon an zu schnurren, wenn er nur den Namen Francis hört!

Ich kann noch nicht sagen, wo das alles hinführt, aber eins muss man den neuen Genossen lassen: Streicheln können sie wie die Profis!

Ich melde mich, sobald es Neuigkeiten aus Ostheim gibt. Bis dahin gehabt Euch wohl.
Euer Ptolemäus. *Ellen Gnaudschun*

# Ein Jahr Mietze .....

**Unsere Mieze ist jetzt ein Jahr bei uns. Hier ein paar Gedanken und ein großes Dankeschön an unser geliebtes kleines Katzilein für die Zeit mit uns ....**

Liebe kleine Mieze,
jetzt ist es 1 Jahr her, dass Du zu uns gefunden hast. Wir kannten Dich schon länger, haben Dich oft gesehen, wenn Du durch den Garten gelaufen, immer den Wegen gefolgt bist und Dich dann in die Nähe der Souterrainwohnungen begeben hast. Deshalb haben wir Dich in den Jahren zuvor immer „Wegekatze" genannt. Wir dachten, dass Du zu einer dieser Wohnungen gehörst und immer nur von einem kleinen Ausflug zurückkamst.

Letztes Jahr Weihnachten lag viel Schnee draußen im Garten und wir sahen Dich an unserem Balkon vorbeilaufen und haben Dich angesprochen. Du bliebst stehen, sahst frierend aus und auch hungrig. Wir haben Dir ein Stück Würstchen angeboten, es vom Balkon zu Dir geworfen und Du hast es hungrig verschlungen. Dann kam noch ein Stückchen und noch ein Stückchen..... Das nächste haben wir auf den Balkon gelegt und Du hast Dich das erste Mal getraut, auf den Balkon zu springen, das Stück Würstchen zu schnappen und wieder vom Balkon runter zu springen, um es zu fressen. Das Spiel wiederholte sich ein paar Mal bis Du satt warst und Dich wieder auf den Weg gemacht hast.

An einem der nächsten Tage kamst Du wieder, bist gleich auf den Balkon gesprungen und wir haben Dir eine Portion Fisch auf einem Teller angeboten und Dich in Ruhe fressen lassen. Wie hat es Dir geschmeckt! Dann haben wir richtiges Katzenfutter gekauft und es Dir in einem Napf auf den Balkonsims gestellt. Von da an kamst Du immer öfter, warst immer noch sehr scheu, aber Dein Futter hat Dir geschmeckt.

Da es draußen sehr kalt war, haben wir die Balkontür einen Spalt offen gelassen damit Du in der Wohnung ein bisschen Wärme tanken kannst. Du hast Dich anfangs nicht getraut, warst scheu, bis Du dann doch neugierig warst und Dich herein getraut hast. Du hast vorsichtig das Wohnzimmer erkundet, immer einen Blick zur offenen Balkontür werfend, Deinen Fluchtweg kontrollierend; die Tür musste offen bleiben.

Es hat Tage gedauert, bis Du Dich dann das erste Mal hast anfassen und streicheln lassen und bis Du dann das erste Mal zu uns auf das Sofa gesprungen bist. Von da an hast Du Dich entschlossen, uns immer wieder zu besuchen und wir haben in dem einen Jahr vieles zusammen erlebt.

Ich erinnere mich daran, wie Du in der kalten Winterzeit, wenn ich auf dem Balkonstuhl saß und eine Zigarette geraucht habe, von Deinem Fenstersims vorsichtig versucht hast, über die Armlehne auf meinen Schoß zu kommen, dort Deine kalten Pfötchen mit treteln zu wärmen und Dich dann auf meinem Schoß gemütlich zusammen gerollt hast, um zu schlafen. Bei Temperaturen um oder unter 0 Grad habe ich das leider nicht lange aushalten können.

Wir erinnern uns an die vielen Abendstunden im letzten Winter, an denen Du zwischen uns auf dem Sofa gelegen hast, uns alle möglichen Schlaf- und Relaxstellungen gezeigt hast, die ein Kätzchen so drauf hat.

Wir erinnern uns daran, wie wir Dich anfangs abends, wenn wir schlafen gehen mussten, vorsichtig nach draußen auf den Fenstersims getragen haben, damit Du dort in Ruhe weiter schlafen konntest. Schließlich warst Du eine Freigängerin, die ihre Freiheit braucht und auch mal ihre „Geschäfte" erledigen muss. So dachten wir … Heute wissen wir, dass Du durchaus eine Nacht ohne Freigang aushalten kannst und inzwischen hast Du ein richtiges Klo, das Du auch sofort akzeptiert hast.

Du kommst immer frühmorgens angerannt wenn ich gerade aufgestanden bin und auf dem Balkon sitze, meistens bist Du dann einfach plötzlich da, erscheinst aus der Dunkelheit und begrüßt mich mit Deinem leisen kleinen Maunzen. Anfangs hast Du Dich dann nach dem Futter wieder auf den Weg gemacht um Neues zu erleben. Inzwischen bleibst Du aber auch den ganzen Tag bei uns, schläfst auf dem Sofa oder verbringst fast den ganzen Tag auf unserem Bett um zu beobachten, was draußen so passiert oder einfach nur zu schlafen.

Was warst Du tapfer, als wir Dich zum ersten Mal zum Tierarzt gebracht haben, um uns zu vergewissern, dass Du gesund bist und Dir nichts fehlt, Deine Impfungen bekommen hast und wir Dir einen Identifikationschip geben lassen haben. Du hast zwar auf der kurzen Fahrt etwas geklagt, warst aber in der Praxis das liebste Kätzchen, das man sich vorstellen kann.

Überhaupt bist Du das sanftmütigste Kätzchen dieser Welt; Du klagst nicht, dekorierst nicht um, hast uns noch nie gekratzt oder gebissen oder uns angefaucht, Deine Stimme ist immer sehr leise und klagende Laute werden immer nur leise angedeutet. Wir verstehen an Deinen Blicken, was Du willst. Stehst Du vor der Balkontür, guckst zum Griff und danach zu uns, dann wieder zum Griff, wissen wir, Du möchtest raus … oder doch nicht, vielleicht nur das gern gespielte „will ich raus oder )) doch bleiben"? Du hast uns gut erzogen!

Ich kann die verfluchten Zecken nicht mehr zählen, die ich Dir aus dem Fell gezogen habe im letzten Sommer. Immer hast Du geduldig still gehalten; offenbar wusstest Du, dass ich Dir nicht absichtlich weh tue, sondern Dir nur helfen will und hast auch bei den hartnäckigsten Biestern keinen Mucks von Dir gegeben.

Im Sommer dachten wir, wir würden Dir einen großen Gefallen tun, wenn wir Dir einen Spielkumpanen verschaffen würden, mit dem Du rumtollen und spielen könntest und haben von dem Tierschutzverein, in den wir eingetreten sind (Katzenschutzbund Köln) ein Notfellchen als Pflegestelle aufgenommen mit dem Hintergedanken, dass es bei uns bleibt wenn alles gut geht mit der Zusammenführung.

Leider hast Du das so gar nicht begrüßt; der kleine Karlo hat fast alles versucht, Dich zur Freundin zu machen, aber Du hast ihn nur angeknurrt, missachtet und bist dann demonstrativ immer länger weggeblieben, hast Dich selbst bei strömenden Regen gegenüber dem Balkon in den Schlamm der Gartenbeete gelegt und uns gezeigt, das Du uns allein haben willst und keine weitere Katze neben Dir duldest.

Zum Glück konnten wir den kleinen Karlo ganz schnell weiter vermitteln zu einer Arbeitskollegin, die zwei Katzen über die Regenbogenbrücke gehen lassen musste und von ihrem Tierarzt gefragt wurde, ob sie nicht ein halb blindes Notfellchen wieder aufnehmen wolle. Karlo und Moritz sind sofort dicke Freunde geworden und es geht ihnen gut.

Wie oft haben wir auf dem Balkon gestanden, nach rechts zum Gartentor über das Geländer geschaut um zu sehen, ob Du kommst, haben uns Gedanken gemacht, wo Du gerade bist. Haben uns Sorgen gemacht, ob es Dir gut geht, weil Du wieder entgegen Deinen sonstigen Zeiten nicht gekommen bist. Und Du hast wahrlich ein Talent, uns warten zu lassen ….

Im Sommer hast Du Dir auf Deinen nächtlichen Streifzügen angewöhnt, irgendwann ab 2 Uhr nachts auf dem hinteren Balkon mit leisem Maunzen zu verkünden, dass Du gern herein und bei uns auf dem Bett schlafen möchtest. Du rollst Dich dann immer am Fußende zusammen und schläfst den „Schlaf der Gerechten", nicht ohne Dich vorher schnurrend davon zu überzeugen, dass es uns gut geht und uns einen kleinen Nasenstüber gibst.

Dann rollst Du Dich zusammen und schaffst es, bis zum nächsten Abend durchzuschlafen und lässt Dich durch nichts stören.

Im November waren wir für zwei Wochen im Urlaub und hatten Dir eine nette Catsitterin über den Katzenschutzbund besorgt, die sich in den zwei Wochen um Dich gekümmert hat. Auch diese hast Du mit Deinem bezaubernden ruhigen Wesen sofort begeistert. Als es draußen langsam kalt wurde, hat sie Dir aus Deinem Transportkorb und einer Aluminiumschutzfolie für Autofenster ein windgeschütztes Häuschen auf dem Balkon gebaut, das Du auch gern angenommen hast.

Mieze, Du bist das bezauberndste kleine Kätzchen auf dieser Welt, das es gibt und wir beide lieben Dich über alles. Ich habe dies hier einfach mal niederschreiben wollen, nach einem Jahr zusammen, um Dir zu zeigen, dass Du auf dieser Welt nicht allein bist und 2 „Zweibeiner" für Dich einstehen. Hoffentlich können wir noch viele Jahre miteinander verbringen, bis wir uns eines Tages auf der anderen Seite der Regenbogenbrücke wieder sehen.

*Holger und Regine Schön*

# Vermittlungerfolge . . .

Hallo Frau Bensberg,
nun endlich eine kurze Rückmeldung. Alle 3 sind wieder gesund. Paule erholte sich recht schnell, Jule hatte es dann auch noch erwischt, kam aber ohne Medikamente aus. Und der Kleine, jetzt mit Namen Charlie, ist auch wieder quicklebendig. Nicht, dass er es nicht gewesen wäre, aber er niest nicht mehr.
Es gab keinen nennenswerten Stress. Jule und Charlie verstehen sich ganz gut, gehen aufeinander zu und sie beobachtet ihn die ganze Zeit. Sie geht auch nicht mehr runter, hat wohl genug Unterhaltung jetzt.
Paule reagiert immer noch etwas verhalten, faucht den Kleinen aber kaum noch an. Knurren kommt gar nicht mehr vor. Anfangs wollte er ihm nur aus dem Weg gehen, mittlerweile liegen sie auch schon mal zusammen auf dem Bett. Ich denke, das renkt sich schon noch ein. Er geht auch nicht mehr unbedingt ins Bad, um da in Ruhe zu fressen, obwohl er seinen Napf sofort stehen lässt, wenn Charlie davon fressen will. Wie Jule übrigens auch.
Tja, und Charlie lässt sich mittlerweile ausgiebig streicheln und unter dem Kinn kraulen. Und er lässt sich auch ab und an einen Kuss in den Nacken geben. Er ist noch sehr scheu und erschreckt leicht. Aber er ist nur vorsichtig, nicht unbedingt ängstlich. Und er hat einen ungeheuren Appetit. Ist aber wohl normal, oder? Und wie schon erzählt; er hat seinen festen Platz bei uns im Bett.
Er scheint ein lieber kleiner freundlicher Kerl zu sein. Und er hört mittlerweile auch auf seinen Namen und auf das Wort „Nein", wenn er an die anderen Fressnäpfe will. Das Einzige unangenehme: Er hinterlässt eine sagenhafte Duftnote im Katzenklo!!!!
So, war doch eine etwas längere Mail. Ich möchte mich nochmal für alles bedanken. Ich kann Sie nur weiter empfehlen.
Bis dahin, liebe Grüße

*Frau T.*

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

Liebe Frau Kriegs,
ich hoffe, Sie haben am Samstag gut zurückgefunden und das Wochenende war nicht zu schwer ohne Kolja. Der kleine „Riesenzwerg" (er ist tatsächlich größer als ich dachte, vor allem im Vergleich zu Ginni) hat sich am Samstag so gut versteckt, dass ich schon glaubte, er wäre doch mit Ihnen zurück gefahren , aber dann hat er sich verraten, weil er alle Näpfe leer gefressen hat .
Am Samstag waren beide sehr zurückhaltend und jeweils nur in ihrem eigenen räumlichen Bereich.
Am Sonntag hat er sich in der Bibliothek hinter den Büchern ein sicheres Plätzchen gesucht und seit Sonntagnachmittag haben sich die beiden Vierbeiner schon "unterhalten", fauchend und knurrend. Man muss eben seine Grenzen zeigen. Beide gehen in beide Katzenklos und fressen jeweils aus allen Näpfen, wobei Kolja sicher der bessere „(Fr)esser" ist. Nachts schläft er unter meinem Bett, sitzt auf der Fensterbank und geistert maunzend durch die Wohnung, wobei Ginni nunmehr besorgt nach ihm schaut. Gesehen habe ich ihn auch schon öfter und nicht nur im „Vorbeisausen" und kann nur bestätigen, dass die Liebe auf den „Hinternblick" sich gefestigt hat. Ich bin wirklich froh, dass er bei uns ist und dies darf ich wohl auch für Ginni sagen. Sie hat mir den Familienzuwachs insofern „verziehen", dass sie seit Sonntag wieder auf meinen Knien liegt und nachts auch wieder aufs Bett springt und dort schläft, sofern sie nicht nach Kolja schaut. Übrigens hat Monsieur gestern unter meiner Sofadecke gelegen, als ich nach Hause kam .
Fazit: es geht uns allen dreien gut und ich bin sicher, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!!!
Ganz liebe Grüße und einen fröhlichen Maunzer von Ginni und Kolja
Ihre

*Saskia Sch.*

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

Liebe Frau Heinrichs,
hier jetzt mal nach knapp einem Monat ein kleines „Feedback" von uns. Lizzy ist nach wie vor, wie aber ja auch in der Anzeige erwähnt, sehr scheu. Die Tage verbringt sie fast seit Einzug in unserer Abstellkammer in einem Versteck. Nachts kommt sie jedoch immer raus, bewegt sich in der ganzen Wohnung (auch bei uns im Schlafzimmer), frisst, trinkt, turnt herum und benutzt brav das Katzenklo. Immer wenn wir das Licht ausgemacht haben, schaut sie kurz darauf zu uns ins Schlafzimmer, ob wir noch wach sind. Sie ist auch nicht panisch, sondern eher vorsichtig, bewegt sich mit langsamen Schritten. Nachts hört man sie dann immer mal wieder irgendwo raufspringen und runterplumpsen. Einmal habe ich auch schon mitbekommen, wie sie sich ins Bett gewagt hat, als wir fest geschlafen haben (meine Haare waren am nächsten morgen an einer Stelle „geputzt" worden). Außerdem lege ich ihr immer ein Spielbällchen hoch unter die Decke auf die Catwalks, welches am nächsten Morgen stets auf dem Boden liegt. Sie knabbert

auch gerne am von mir angepflanzten Katzengras und schaut nachts bei uns im Schlafzimmer hinter dem Rollo aus dem Fenster.
Anfassen dürfen wir sie noch nicht (versuchen es auch nicht, solange sie nicht von alleine kommt), aber sie reagiert mittlerweile schon auf unsere Stimmen, wenn wir sie in ihrer Kammer ansprechen (es raschelt dann darin). Zu Beginn hat sie sich absolut still verhalten, um möglichst nicht ihre Anwesenheit zu verraten
Wir lesen ihr täglich etwas vor, damit sie sich nicht allein gelassen vorkommt. Außerdem unterstützen wir sie etwas mit Homöopathie.
Da sie gar nicht gerne fertiges Feuchtfutter mag, wird sie jetzt gebarft, wobei ich das Fleisch allerdings vorgare, da sie dies lieber mag. Wie von ihrem alten Zuhause gewohnt, steht auch immer etwas Trockenfutter daneben, damit sie auch auf jeden Fall genug zu Fressen hat.
Wenn sie später zutraulich ist, wird sie auch langsam auf den Balkon eingeführt, damit sie dort das schöne Wetter genießen kann.
Wir freuen uns schon sehr darauf, unseren kleinen Schatz bald einmal in die Arme schließen zu können und Ihnen dann auch Fotos zukommen zu lassen
Beste Grüße,

*Carmen M mit Partner und Lizzy*

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

Lieber Katzenschutzbund!
Hier ist Mirka! Ich bin eine ganz liebe schwarze Katze und bin vor einer Woche vermittelt worden. Da dachte ich, es ist mal an der Zeit mich bei Euch zu bedanken. Frau Hoffmann hat mich vor einer Woche nach Mülheim zu Ricarda und Claudia gebracht in mein neues Zuhause. Mittlerweile fühle ich mich sehr wohl dort. Das zeige ich den Menschen, indem ich viel schnurre und egal wo ich liege oder stehe, muss ich die ganze Zeit mit den Pfötchen stampfen vor lauter Wohlfühlen. Ich bin superlieb!!! Aber zu lieb darf ich auch nicht sein, sonst ist den Menschen das zu langweilig Wenn ich mal an der Frühstücksbutter heimlich probiert habe krieg ich auch keinen Ärger. Die sind echt nett hier. Toll finde ich, dass es hier so ruhig ist und ich mein Frauchen nicht mehr teilen muss. Im Gegenteil, ich hab jetzt sogar 2 davon.
Also nochmal ganz herzlichen Dank und auch an Frau Hoffmann in Esch ein großes Miau…ich meld mich wieder. Ich darf nämlich auch ans Laptop
Beste Grüße und bis bald

*Mirka*

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

Hallihallo,
die beiden Süßen sind nun schon über einem Monat bei uns. Da wollten wir uns nochmal melden und berichten. Nelly ist wie sie war, eine kleine neugierige, freche Knutschbacke. Sie tobt gerne durchs Haus und ärgert ab und an mal die Isa etwas. Am liebsten geht es mit Vollgas um die Ecke. Denn auf dem Parkett lässt es sich so wunderbar rutschen. Futtern kann sie zu jeder Zeit und es schmeckt immer!
Isa ist nun auch aufgetaut. Sie zeigt uns genau, wann und wo sie gestreichelt werden will. Gardinen findet sie toll, da kann sie sich verstecken. In der Hängematte schlafen ist auch ein großes Hobby. Sie ist etwas ruhiger als Nelly und teilweise eine richtige Dame. Ab und zu flitzt sie hinter Nelly her und so manches Mal zeigt sie ihr auch, wo es lang geht. Sie würde so gerne raus.
Die Beiden mögen sich offensichtlich sehr gerne. Sie putzen sich gegenseitig und größere Streitereien gibt es nicht. Soweit wir es beurteilen können. Rundum zwei sehr schöne, liebe und süßen Miezen. Wir sind beide total verliebt.
Vielen Dank, dass Ihr Euch beim Katzenschutzbund so liebevoll um die Tiere kümmert. Denn sonst wären es wohl nicht so tolle Katzen geworden.
Liebe Grüße

*Markus und Nadja*

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

**Creasy und Bella, ein Herz und eine Seele.**
Seit fast sieben Wochen haben die zwei Racker bei uns im Bergischen ein neues Zuhause gefunden. Zu Beginn hatten wir ein wenig Sorge, ob die beiden sich hier gut verstehen würden, doch diese Sorge konnten wir bereits am zweiten Tag ablegen…. Schnell erkundeten die Beiden ihr neues Zuhause, spielten und kuschelten gemeinsam.
Inzwischen haben sie sich hier super eingelebt und zwischen ihnen ist eine dicke Freundschaft entstanden. Mittlerweile zählt es zu unseren Highlights, nach Hause zu kommen und mit den Beiden zu spielen. Creasy kann spitzenmäßig apportieren und ist ein wahres Energiebündel. Die erste apportierende Katze, die wir je gesehen haben. Damit

hat sie schon so manchen zum Staunen gebracht.
Bella ist eher etwas ruhig, aber zusammen sind die zwei nicht zu bremsen. Mehrmals täglich toben sie durch die ganz Wohnung, spielen Verstecken, jagen hinter Alukugeln oder Stoffmäusen her. Alles was neu ist, wird skeptisch begutachtet, um hinterher doch von beiden in Beschlag genommen zu werden. Stundenlang kann man sie dabei beobachten…
Nun, da wir selber erst seit ein paar Monaten in unserem neuen Zuhause wohnen, können wir sagen „wir fühlen uns hier richtig heimisch". Bella und Creasy sind das, was uns zum richtigen Wohlfühlen noch gefehlt hat! Wir können uns nur bei Frau Mikosch und Frau Buckesfeld für die tolle Vermittlung und die immer wieder liebevolle Nachfrage nach dem Wohlbefinden der Beiden bedanken.
Danke für zwei tolle Katzenmädels, die unser Leben nach schon so kurzer Zeit so bereichert haben.

*Marijke und Sebastian mit Bella und Creasy*

* * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * * *

# Vermittlungstiere

## Sugar, Max und Moritz

Diese 3 Brüder wurden von einer wildlebenden Katze auf einem Gestüt in Köln geboren, durften dort aber nicht bleiben. Wir haben sie daher eingefangen und auf einer Pflegestelle in Lohmar untergebracht. Da sie die ersten Lebenswochen ohne Menschenkontakt verbracht haben waren sie leider alle ziemlich scheu als sie in unsere Obhut kamen. Auf der Pflegestelle haben sie sich jedoch gut entwickelt und zumindest Max und Moritz sind jetzt inzwischen recht zutraulich.
Max ist mittlerweile allem gegenüber aufgeschlossen. Mit den Hunden auf der Pflegestelle kommt er gut zurecht und hat keine Angst vor ihnen. Im Gegenteil – die stehen oft Nase an Nase und beschnuppern sich. Bei ihm kommt eine Vermittlung mit einem seiner Brüder in Betracht oder als Zweittier zu einer vorhandenen Katze.
Auch Moritz hat sich toll entwickelt und mutiert immer mehr zum Schmusetiger. Auch er könnte alleine zu einer vorhandene Katze vermittelt werden oder natürlich zusammen mit einem seiner Brüder.
Der weiß-rote Sugar ist nach wie vor etwas ängstlich und zurückhaltend. Es wäre schön, wenn wir ihn zusammen mit Max oder Moritz vermitteln könnten, da er immer den Körperkontakt zu einem seinen Brüder sucht und sich nach wie vor stark an ihnen orientiert. Aber wenn ihn in seinem neuen Zuhause ein friedlicher Artgenosse erwartet, kann er auch alleine abgegeben werden.
Alle drei Kater kommen mit der reinen Wohnungshaltung zurecht. Gegen einen abgenetzter Balkon oder späteren Freigang hätten sie aber sicher nichts einzuwenden. Die Geschwister sind jetzt ca. 1 Jahr alt, kastriert, gechippt und geimpft. Sugar wurde negativ auf FIV/Leukose getestet.

## Sorgenkind Snoopy

Snoopy leidet an einer ausgeprägten Futtermittelallergie, die sich in starkem Juckreiz und Hautekzemen äußert. Ihre Vorbesitzer kamen damit nicht mehr klar und wollten sie einschläfern lassen. Da Snoopy aber eine quicklebendige, putzmuntere und ansonsten gesunde, erst 3jährige süße und verschmuste Katze ist, hat die Tierärztin entschieden, sie nicht einzuschläfern. Daher sichen wir für Snoopy nun ein ruhiges und stressfreies Zuhause bei lieben Menschen, die viel daheim sind und mit denen die menschenbezogene Katzendame viel schmusen kann. Kleine Kinder oder andere Tiere sollten es in ihrem neuen Zuhause nicht geben. Snoopy ist kastriert, gechippt und geimpft. Der Test auf FIV/Leukose fiel negativ aus. Aufgrund der Futtermittelallergie darf sie nur spezielles Diätfutter fressen, das etwas teurer ist als gutes „normales" Futter.

## Pechvogel Daddel

Daddel wurde im wahrsten Sinne des Wortes einfach entsorgt. Der arme Kater wurde in einem sehr schlechten Zustand einfach in der Praxis eines Tierarztes unbemerkt zurückgelassen. Derzeit päppeln wir den betagten Kater liebevoll auf unserer Pflegestelle auf. Die ersten Untersuchungen ergaben, dass er bestimmt schon deutlich über 10, evtl schon 15 Jahre alt und leider an Diabetes erkrankt ist. Wir vermuten, dass er deswegen ausgesetzt wurde. Daddel ist ein wirklich lieber, verschmuster Opa, der sich die Spritzen komplikationslos geben lässt und einfach nur froh ist, dass er nun ein warmes Plätzchen hat und betüddelt wird.
Wir suchen für Daddel ein liebevolles Zuhause bei Menschen, die sich von seiner Diabetes nicht abschrecke lassen und ihm zeigen, dass er zur Familie gehört und kein Wegwerfprodukt ist.

Thomas Bachem

Professionelle Unternehmensberatung

- branchenkompetentes Berater-Team
- hohe Standards
- faires Preis-/Leistungsverhältnis.

Thomas Bachem Unternehmensberater
Weyerstr. 106 • 50676 Köln
Tel: 02 21 - 49 24 78 6
E-Mail: mail@tbachem.de • www.tbachem.de

## Maria

Maria kam als Fundkatze zu uns, von ihrer Vorgeschichte wissen wir nichts weiter. Allerdings muss sie früher einmal einen Unfall gehabt haben, denn sie humpelt und ein Röntgenbild zeigt, dass die Kniegelenke an beiden Vorderpfoten aufwändig operiert und mit Metallplatten stabilisiert wurden. Außer dem Humpeln zeigt sie jedoch keine weiteren Beschwerden. Sie ist eine liebe, menschenbezogene Katze, die allerdings nicht viel Wert auf die Gesellschaft ihrer Artgenossen legt. Wir suchen für Maria daher ein neues Zuhause als Einzelkatze, u. U. kommt auch die Vermittlung zu einem gutmütigen vorhandenen Ersttier in Frage. Bei einer Vermittlung als Einzeltier sollten die neuen Besitzer viel daheim sein. Maria möchte bei uns ab und zu gerne in den Garten. Das neue Heim sollte daher mindestens über einen abgesicherten Balkon verfügen. Freigang wäre ihr sicherlich auch recht, aufgrund ihrer leichten Behinderung muss dieser jedoch sicher vor Hunden oder ähnlichen Gefahrenquellen sein.
Maria wird vom Tierarzt auf ca. 3 – 4 Jahre geschätzt. Sie zieht kastriert, geimpft und gechippt bei Ihnen ein.

## Tabby

Der ca. 1-2 Jahre alte braun/schwarze Kater Tabby mit dem halblangen Fell und der schönen Halskrause wurde im Hürther Einkaufszentrum gefunden. Er war zwar kastriert, aber leider nicht tätowiert oder gechipt. Einen Besitzer konnten wir nicht ausfindig machen. Was vielleicht auch daran lag, dass er einen Oberschenkelhalsbruch hatte. Vielleicht hatte der Besitzer kein Geld für die OP. Tabby ist ein sehr lieber, zutraulicher, anhänglicher und verschmuster Kater, der sich auf der Pflegestelle, auf der er lebt, nur bedingt mit den vorhandenen Katzen versteht. Er wurde Anfang des Jahres an dem Bruch operiert und hat sich prima erholt hat, so das er nun endlich in ein neues Zuhause umziehen kann. Wir suchen für ihn eine Bleibe als Einzelkater und Freigänger.

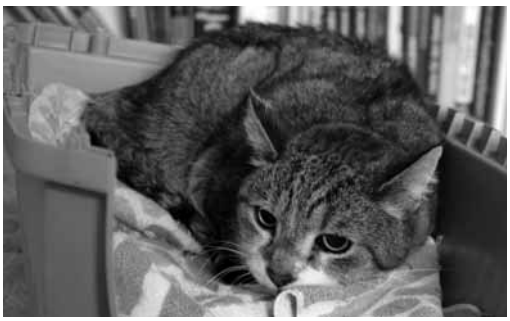
## Queeny oder Prince

Diese beiden getigerten Geschwister sind ca. 8 Monate alt und inzwischen entwurmt, entfloht, geimpft, gechipt und kastriert. Sie wurden mit ca. 3 Monaten eingefangen. Bis dahin haben Sie in einem Keller ohne viel Menschenkontakt gelebt. Das bedeutet, dass sie Menschen gegenüber noch sehr zurückhaltend sind. Prince läßt sich zwar von der Pflegemama ab und zu streicheln, vor Fremden hat er aber noch Angst. Wir glauben, dass sich das mit viel Liebe und Geduld gibt. Wenn er nämlich in der Nähe der Hand ist, schmeisst er sich auf den Boden und schnurrt. Queeny ist äußerst zurückhaltend, aber katzentypisch sehr neugierig. Sie schaut auch schon mal am Laptop, was da so läuft. Bei ihr wird es dauern, bis sie menschlichen Kontakt zuläßt. Wir möchten die beiden nicht unbedingt gemeinsam vermitteln, aber jeder von ihnen sollte einen menschenbezogenen, zutraulichen Kumpel an seiner Seite haben, denn wir haben festgestellt, dass das zumindest Prince hilft, den Menschen zu vertrauen.

## Mathilda

Mathilda kam Anfang April als Fundtier zu uns. Die Maus hatte schlimmen Katzenschnupfen und das eine Auge war bereits komplett ausgelaufen. Mittlerweise haben wir die Süße aufgepäppelt, in einer schweren Operation wurden ihr das ausgelaufene Auge sowie kaputte Zähne entfernt (sie hat jetzt noch ganze zwei). Zur Zeit sieht Mathilda noch ein wenig geschunden aus, sie erholt sich aber täglich mehr von der OP. Mathilda ist einfach nur lieb und sehr menschenbezogen. Dafür hält sie von ihren Artgenossen nicht so viel, sie möchte lieber Alleinherrscherin über ihr Revier sein.
Leider ist es sehr schwierig, Mathildas Alter zu schätzen, da sie kaum noch Zähne hat. Sie ist aber wohl auf jeden Fall schon um die 8 - 10 Jahre. Mathilda hält sich gerne im Garten auf, daher suchen wir für sie ein neues Zuhause mit einem abgesicherten Balkon. Freigang wäre aufgrund des fehlenden Auges zu gefährlich, ein abgesicherter Garten mit hohen Mauern wäre ideal für sie. Mathilda zieht kastriert, geimpft und gechippt bei Ihnen ein. Der Bluttest auf FIV/Leukose verlief negativ.

## Molly und Kater Toxi



Molly (ohne Bild) und Toxi haben vor kurzem durch einen Todesfall ihr Zuhause verloren. Besonders Kater Toxi leidet sehr darunter und ist mit der neuen Situation noch überfordert. Seine Freundin Molly lässt sich bereits streicheln und entwickelt sich zu einer ausdauernden Schmuserin. Sie liebt es, lange und ausdauernd gebürstet zu werden, ist aufgeschlossen (wenn sie möchte) und neugierig. Beide sind ca. 15 Jahre alt, kastriert und geimpft. Eine Zahnsanierung wird kurzfristig noch vorgenommen. Die beiden haben in Wohnungshaltung gelebt und sollten dies auch weiterhin, da der schüchterne Toxi nichts anderes kennt. Ideal wäre ein ruhiges Zuhause ohne Kinder und Hunde, bei jemandem, der die Gesellschaft der beiden Senioren zu genießen weiß. Eine ebenso ruhige und friedliche andere Samtpfote wäre wahrscheinlich kein Problem.

## Sweety und Nora

Die beiden süßen, sehr agilen und verspielten Geschwister sind ca. 11 Monate alt und hatten bis jetzt noch nicht viel mit Menschen zu tun. Auf der Pflegestelle haben sie sich aber bereits zu wahren Schmusebacken entwickelt.
Wir suchen für die beiden ein Zuhause in Wohnungshaltung mit abgesichertem Balkon, gerne in eine Familie mit Kindern, wo viel los ist. Gerne möchten wir beide gemeinsam vermitteln. Sie ziehen entwurmt, entfloht, geimpft, gechipt und kastriert in ihr neues Zuhause ein.

## Viola und/oder Vaya

Viola und Vaya verbrachten dort die ersten Monate ihres Lebens ohne Menschenkontakt. Daher sind sie leider bis heute etwas scheu geblieben. Grundsätzlich sind beide liebe, aufgeweckte, neugierige und verspielte Katzendamen, die gerne mit ihren Artgenossen durch die Gegend tollen und nichts verkehrt machen. Nur mit den Menschen haben sie – noch – nicht so richtig viel am Hut. Sie haben zwar keine Probleme, ihren Menschen um die Beine zu streichen, anfassen lassen sie sich aber noch nicht. Im Bett schlafen finden sie allerdings toll und vom Tisch klauen beherrschen sie schon perfekt.

Wenn Sie sich entscheiden, Viola und/oder Vaya ein neues Zuhause zu geben müssen Sie darauf gefasst sein, sie erst nach einer sehr langen Eingewöhnungszeit anfassen zu können. Mit ein wenig Geduld und Mühe könnten die beiden Mädels aber durchaus noch zur wahren Schmusekatzen mutieren. Viola und Vaya sind ca. 1 Jahr alt, kastriert, gechippt und geimpft. Viola und Vaya kommen mit der reinen Wohnungshaltung zurecht, ein abgenetzter Balkon wäre schön. Freigang sollte man ihnen erst nach einer langen Eingewöhnungszeit von mehreren Monaten gewähren. Beide werden nur zusammen oder als Zweittier zu einem vorhandenen Spielgefährten abgegeben.

# *Patentiere*

## Jömel

Jömel fristete sein bisheriges Dasein in einer Tiefgarage und schlief dort in einem Abluftschacht. Dies ging mehrere Jahre gut, bis er irgendwann einem Mitarbeiter des Tiefgaragengesellschaft auffiel – und plötzlich störte er dort. Alles Zureden half nichts, Jömel musste fort. Wir haben den ängstlichen Kater also eingefangen und jetzt lebt er in einer Pflegestelle. Leider hat er panische Angst vor Menschen und ist daher so gut wie nicht vermittelbar. Er wird wohl den Rest seines Lebens auf unserer Pflegestelle verbringen. Wir würden uns freuen, wenn Sie Jömel mit einer Patenschaft unterstützen.

## Marvin, Rebecca, Peter und Lilly

Dieses Quartett (Peter und Lilly noch ohne Bild) lebte über 10 Jahre auf einem Gestüt in Köln. Nachdem die Dame, die sich dort um die wild lebenden Katzen gekümmert hatte, fortgezogen war, wurden die Tiere nicht länger auf dem Gelände des Gestüts geduldet. Alle Versuche, auf dem Gestüt eine Futterstelle einzurichten, scheiterten – niemand dort war bereit, die Katzen zu füttern und wir erhielten keine Erlaubnis, das Gestüt zu betreten. Zu guter Letzt wurden wir von den – nach eigener Aussage tierfreundlichen (!) – Gestütsverwaltern noch darauf hingewiesen, dass es sich bei den Gestüts-Ländereien um Jagdrevier handelt und der Jagdpächter das Recht habe, Katzen zu erschießen…

So blieb uns nichts anderes übrig, als die vier Wildlinge einzufangen und auf Pflegestellen unterzubringen. Die vier Tiere verstehen die Welt nicht mehr – nach mehr als 10 Jahren von einem Gestüt mit entsprechendem Freilauf in fremde Räume gepackt, hocken sie in der Ecke und haben einfach nur Angst.

Wir suchen für diese vier Tiere händeringend einen Bauernhof oder ähnliches, auf dem wir zumindest zwei von ihnen gemeinsam unterbringen können. Doch leider ist es sehr schwierig, entsprechende Stellen zu finden, die wenigsten Menschen sind bereit, zwei wilde Katzen aufzunehmen, von denen man weiter nichts hat…

Daher werden die vier wohl noch längere Zeit in unseren Pflegestellen leben und es wäre wirklich schön, wenn Sie uns und das Quartett mit einer Patenschaft unterstützen!

## Chico

Mit seinen 15 Jahren musste sich Kater Chico noch einmal komplett umstellen: Seine Besitzerin, die ihn und seinen Bruder als Kitten aufgenommen hat, musste Chico schweren Herzens abgeben, da sie ihn nicht mit ins Pflegeheim nehmen konnte. Kurz vor Chicos Umzug wurde der Bruder wegen eines Tumors eingeschläfert, so dass er auch seinen Kumpel verloren hat.
Auf seiner Pflegestelle hat der Kater zunächst sehr getrauert und es hat eine Weile gedauert, bis er sich mit seinen neuen Lebensumständen abgefunden hat. Inzwischen hat sich der sehr anhängliche Kater allerdings gut eingelebt und genießt die Schmuseeinheiten. Da wir ihm weitere Umstellungen ersparen möchten, darf Chico auf seiner Pflegestelle bleiben.

## Benny

Im Februar 2008 kam Benny, inzwischen 8 Jahre, alt als Notfall des Katzenschutzbundes zu uns. Wir holten ein schwer gestörtes Tier ab, das aus Unsicherheit extrem aggressiv auf Mensch und Katzen reagierte. Ihm fehlte sämtliche Muskulatur, da er sich nur auf dem Boden eines Zimmers aufgehalten hatte. Laufen und springen, aber auch spielen war ihm völlig unbekannt. Kommunikation mit uns war nicht möglich, er erinnerte stark an ein autistisches Tier.
Bei den folgenden Gesundheitschecks stellte sich heraus, dass er zusätzlich zu den Blasensteinen sowohl herz- als auch nierenkrank ist und auch eine chronische Zahnfleischentzündung und FORL hat. Außerdem wurde beim Röntgen eine schwere chronische Bronchitis festgestellt. Zuletzt wurden eine Futtermittelallergie, chronische Darmentzündung und der Eosinophile Granulom-Komplex sowie Bauchspeicheldrüsenentzündung diagnostiziert. Alle diese chronischen Krankheiten sind medizinisch relativ gut zu behandeln, aber sehr kostenintensiv. Die Behandlung muss konsequent durchgeführt werden, damit er weiterhin relativ gesund bleibt.

Da wir aber gesehen haben, welche Fortschritte Benny bei uns gemacht hat haben wir ihn als Gnadenbrottier bei uns behalten, weil wir die Befürchtung haben keine angemessene Unterbringung und Versorgung für ihn zu finden. Inzwischen ist Benny für seine Verhältnisse schon sehr ausgeglichen, er spielt gerne und viel. Er kommuniziert mit uns und hält seine Mitkatzen nicht mehr für jagdbares Wild. Kurz und gut, der Kater scheint bei uns das erste Mal in seinem Leben rundum zufrieden zu sein.
Einen sechsten Wechsel in ein neues Zuhause dürfte alles was er hier gelernt hat wieder in Vergessenheit geraten lassen und das Vertrauen, das er inzwischen den Menschen entgegenbringt, wieder zerstören.
Wir hoffen sehr, dass wir in nächster Zeit vielleicht einen Paten für ihn finden, der uns hilft die extrem hohen Kosten zu tragen, denn nach allem was er erlebt hat, sollte er nun doch noch ein schönes normales Katzenleben führen dürfen. Benny würde seinen Paten sicher gerne kennen lernen. Er schreibt auch hin und wieder kleine Briefe und erzählt, wie es ihm so geht.

## Micki

Für die 11jährige Micky haben wir lange Zeit ein neues Zuhause gesucht, aufgrund der Diabeteserkrankung jedoch ohne Erfolg. Die übergewichtige Micky kam als Sicherstellung über das Veterinäramt aus schlechter Haltung zu uns. Da ihre Diabetes lange Zeit nicht vernünftig behandelt wurde, sind inzwischen weitere Organe (Leber, Herz) angegriffen. Um Micki den Stress eines erneuten Umzugs zu ersparen haben wir entscheiden, Micki dauerhaft auf der Pflegestelle zu belassen.
Die Behandlung der Diabetes und der Folgeerkrankungen ist leider recht kostspielig und wir würden uns freuen, wenn Sie uns mit einer Patenschaft unterstützen.

**Bitte besuchen Sie auch unsere anderen Notfellchen unter**

**http://www.katzenschutzbund-koeln.de**

**Spenden, ohne Geld zu geben?? Wie funktioniert denn das??**
Es ist ganz einfach!! Man muss nur daran denken.
Wenn Sie im Internet etwas bestellen möchten, dann gehen Sie doch über die Verlinkungen auf unserer Hompage zu dem Online-Shop Ihrer Wahl. Sie finden Einkaufsmöglichkeiten z.B. bei ebay, Amazon, Zalando, Otto, Schlecker und diversen Katzen-/ Futtermittelgeschäften wie Zooplus und Fressnapf. Wenn Sie über diese Links bei den entsprechenden Online-Shops bestellen, erhält der Katzenschutzbund einen gewissen Prozentsatz des Bestellwertes gutgeschrieben.
Somit spenden Sie uns Geld, ohne direkt Geld zu geben. So können Sie zusätzlich etwas Gutes tun, ohne dass es die Geldbörse belastet :-))
Wir und unsere Schützlinge sagen jetzt schon vielen Dank für Ihre Unterstützung!
Und wenn Sie „Ihren" bevorzugten Online-Shop nicht auf unserer Homepage finden, dann geben Sie uns Bescheid und wir prüfen, ob wir ihn mit in unser Partnerprogramm aufnehmen können!

# *Hier finden Sie Hilfe!*

**Tierärztlicher Notdienst:**
Keiner da – welcher Tierarzt hat gerade Notdienst ?
Infos und Auskunft unter
http://www.koelner-tieraerztenotdienst.de/
Tel.: 0 22 03 / 96 23 39

**ifta Ltd :**
Internationale Tierregistrierung
Nördliche RIngstrasse 10 • D-91126 Schwabach
Tel. 00800-43820000 (weltweit gebührenfrei)
Fax +49 9122 88519 89
E-Mail: info@tierregistrierung.de
Internet: www.tierregistrierung.de

**Tierfeuerwehr**
Tel: 0221/9748 - 703 oder 0221/9748 - 4801

**TASSO e.V.**
Frankfurter Str. 20 • 65795 Hattersheim
Tel: 0 61 90/93 73 00 • Fax: 0 61 90/93 74 00
www.tiernotruf.org

**Veterinäramt der Stadt Köln**
Liebigstr. 120, 50823 Köln
Telefon: 0221 / 221-26211
Fax: 0221 / 221-26588
E-Mail: veterinaeramt@stadt-koeln.de

**Deutscher Tierschutzbund:**
Baumschulallee 15, 53115 Bonn
Hotline für vermisste Tiere/Tierdiebstahlregister
24h-Service-Telefon: 01805 / 23 14 14
Fax: 02 28 / 6 04 96 40

---

**Und hier unser kleiner Service für Sie: Die Notfall-Karte zum Ausschneiden und Ausfüllen für Ihre Brieftasche.**

| | |
|---|---|
| **In meinem Haushalt lebt/leben _____ Katze(n)** | **Bitte verständigen Sie im Notfall:** |
| **Name:** _____ | **Name:**_____ **Tel.:**_____ |
| **Anschrift:**_____ | **Name:**_____ **Tel.:**_____ |

**KATZENSCHUTZBUND E.V**
**Cat-Sitter-Club Köln**

**Postfach 10 20 02** • 50460 Köln
Telefon: 0 22 34 /99 64 84 • Fax: 0 22 34 / 99 64 83
www.katzenschutzbund-koeln.de • info@katzenschutzbund-koeln.de

# *Ihre Ansprechpartner im Vorstand:*

| | | | |
|---|---|---|---|
| | **1. Vorsitzende,** Andrea Bensberg | Katzenschutz, Katzenvermittlung<br>01 77 / 4 55 50 63 (nur im Notfall!!) | 0 22 34 / 99 64 84 |
| | **2. Vorsitzende,** Cerstin Heinrichs | Katzenschutz, Katzenvermittlung | 0 22 03 / 59 15 61 |
| | **Kassenwartin,** Dagmar Gesing | Finanzen, Spenden | 02 21 / 2 35 48 42 |
| | **Beisitzerin,** Maresi Mücke | Cat-Sitting, Infostand | 02 21 / 23 43 00 |
| | **Beisitzer,** Wolfgang Bensberg | Katzenschutz, Mitgliederverwaltung<br>01 77 / 3 22 51 45 (nur im Notfall!) | 0 22 34 / 99 64 84 |
| | **Beisitzerin,** Nadja Nickel | Katzenschutz, Öffentlichkeitsarbeit | 02 21 / 78 94 40 34 |
| | **Beisitzerin,** Stephanie Schantz | Katzenschutz, Patenschaften | 02 21 / 45 39 64 36 |

## Weitere Ansprechpartner:

| | | |
|---|---|---|
| Allgemeine Informationen, Info-Telefon: | Astrid Bobeth | 0 22 37 / 6 03 66 89 |
| Katzenschutz und Katzenvermittlungen: | Antje Malsch | 0 22 45 / 60 08 87 |
| Fragen zum Thema Katzenkinder: | Bärbel Mikosch | 0 22 34 / 99 87 66 |

*Bitte bedenken Sie, dass wir alle ehrenamtlich arbeiten und größtenteils berufstätig sind. Daher können wir manche Anrufe nicht direkt entgegennehmen und Rückrufe evtl. auch nicht am gleichen Tag erledigen. Wir bitten um Ihr Verständnis!*

**KATZENSCHUTZBUND E.V**
**Cat-Sitter-Club Köln**

Wir bedanken uns bei Herrn Hein von dem Unternehmen Nutrience für die großzügige Futterspende!

NUTRIENCE
SUPER PREMIUM

**Ganz herzlichen Dank an die Sparkasse Köln für die großzüge Spende**

Tiercouch®
Kölns erste Adresse für Katzenpsychologie
0221.9521522
info@tiercouch.de
www.tiercouch.de
verstehen . verständigen . vertrauen

Bestellen Sie noch heute Ihren kostenlosen Katalog.
www.timena.de
Tierversuchsfreie Kosmetik ist aktiver Tierschutz!
- Dekorative und pflegende Kosmetik
- Gesundheit und Wellness
- Wasch- und Reinigungsmittel
TIMENA-Versand
Monika Hirschmann
Stieglitzplatz 2
75056 Sulzfeld
Telefon 07269-91968-40
Telefax 07269-91968-90
eMail: info@timena.de
www: www.timena.de

ANIfit
Tierisch gut.
STEPHAN WAGNER
Fachberater
Anifit Tiernahrung GmbH
Hauptstr. 431 | 51143 Köln
Tel +49(0) 2203 203501
Fax +49(0) 2203-203502
Mobil +49(0) 177-3817441
Mail s.wagner@anifit.de
www.horn-anifit.de

Gratis Infos anfordern: 0800 - 282 282 0 Mo bis Fr von 8 - 18 Uhr
Als Tierheilpraktiker/in beruflich durchstarten!
Staatlich zugelassene Studiengänge, die Fernlehranteile mit Präsenzunterricht kombinieren, gelten als optimale berufsbegleitende Ausbildungsform. Jetzt informieren und durchstarten!
BTB
Bildungswerk für therapeutische Berufe
100,- € Rabatt für Sie: Bitte einfach den unteren Abschnitt ausschneiden und an das BTB senden (Aktionscode: SK11).
Burger Straße 221 • 42859 Remscheid • E-Mail: kontakt@btbinfo.de • Internet: www.btbinfo.de
Ja, bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Ihr Studienangebot. Entscheide ich mich für einen Lehrgang beim BTB, erhalte ich einen Rabatt in der Höhe von 100,- €!

Tierporträts von Stefania Re
Lassen Sie Ihren Liebling von der italienischen Künstlerin Stefania Re als Gemälde verewigen.
Weitere Beispiele ihrer Arbeit finden Sie unter:
www.illustrations.it (Website auf Italienisch) oder unter
www.ameise.com (Website auf Deutsch).
Preise auf Anfrage: Acryl-Bilder (siehe links) ab 150 Euro,
Bild in gemischter Technik (siehe rechts) ab 70 Euro (zzgl. Versand)
Für unverbindliche Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung unter:
stefania.re@ameise.com

OLIVIEROTOSCANI.com
almo nature
amore...
almo nature
pet food + amore...
www.almonature.eu